



# Pfaff-Nähmaschinen

sind unerreichbar - Günstige Preise - Sehr bequeme Zahlung!

J. Laloire-Steinbach / Malmedy / Telefon 12

leben wir im Zeitalter ausgeklügelter Arbeitsverteilung und Verbrauchsverteilung. Der Verkehr hat Formen angenommen, die noch vor Jahrzehnten unerhörtes Aufsehen erregt hätten. Wir modernen Menschen betrachten diese Formen als eine naturnotwendige Entwicklungsstufe. Daneben verfügt die Welt über eine Fülle von Rohstoffen aller Art, ausreichend, um jeden Bedarf zu befriedigen. Ohne Uebertreibung kann man sagen, daß die Welt förmlich in diesen Rohstoffen erstickt. Aber statt diese Rohstoffe den Hungernden und Frierenden zuzuführen, fallen sie der Vernichtung anheim. Die Meldungen über den kanadischen Weizen, mit dem die Lokomotiven geheizt wurden, sind durchaus keine Märchen, sondern raube Wirklichkeit. In Australien wurden 800 000 Schafe getötet und ohne die Wolle zu verwerten, einfach verscharrt, weil die großen Tierbestände nicht mehr den erhofften Nutzen abwarfen. An den Küsten Frankreichs schütteten die bretonischen Fischer 500 000 Heringe ins Meer zurück, weil die Heringsfänge angeblich zu ergiebig waren. In Mexiko mußte die Regierung Militär und Polizei aufbieten, um Millionen von Bananen und andere Früchte zu vernichten, weil Gefahr bestand, daß sie in den Lagerhäusern verfaulen. Ägypten verbrannte 100 000 Tonnen Baumwolle, die nicht abzusetzen waren. In Oberfranken blieben zwei Drittel der Hopfenente auf dem Felde stehen, weil die gebotenen Preise angeblich nicht das Abpflücken lohnten. An der tschechoslowakischen Grenze wurden des hohen Zolls wegen Gurken tonnenweise in die Donau geschüttet.

Es hungern Millionen von Menschen, während Nahrungsmittel vernichtet werden! Ist das sinnvoll, ja, ist das gottgewollt? Nein! Also kann auch die Wirtschaftsordnung, die einen solchen Frevel duldet und zuläßt, unmöglich gottgewollt und vernünftig sein. Sie muß geändert werden.

## Kleine politische Nachrichten.

Genf, 9. Jan. Die diesjährigen Beratungen der Sachverständigenkonferenz für die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz haben heute begonnen.

## 18 rumänische Bauern erfroren

Bukarest, 12. Jan. Starke Kälte und andauernde Schneefürne haben in den nördlichen Gegenden der Walachei eine katastrophale Lage herbeigeführt. Alle Wege sind verfallen, die meisten Zugverbindungen sowie die Telegraphen- und Telefonlinien unterbrochen. Die Gemeinderatswahlen von Ramnicul-Sarat mußten infolge dieser Lage aufgeschoben werden. 14 Bauern einer Nachbargemeinde, die sich in geschlossener Gruppe zur Stimmabgabe nach Ramnicul-Sarat begeben wollten, konnten sich durch den 3 Meter hohen Schnee keinen Weg mehr bahnen. Sie fanden nach entsetzlichen Anstrengungen in den Schneeverwehungen den Tod. Sie wurden tot gefunden, als man Nachforschungen nach ihnen anstellte. Während der Bergungsarbeiten wurden an andern Stellen der Landstraße weitere vier Leichen von Erfrorenen gefunden.

## Bermittlichtes.

Eupen, 11. Jan. Wie die „Eupener Nachrichten“ erfahren, hat Herr Kaplan Gilles eine Anstellung erhalten in Fichtenhain bei Krefeld. Herr Gilles wird seine Stelle noch in dieser Woche antreten.

An der Küste von Süd-Baaland war eine Leiche angetrieben worden, in der man einen Toten der „Niobe“ erkannt hat. Das Artillerieschulboot „Drache“ hat die Leiche nach Kiel überführt, wo der Tote als der Schiffsarzt der „Niobe“, Marineoberkassarzt Dr. Sander, erkannt wurde.

Das milde Wetter erregt allgemeines Erstaunen. Aber nicht bloß bei uns wird diese Feststellung gemacht. Auch in Rußland herrscht eine abnorm warme Witterung. So ist die Newa, die sonst immer schon im November vereist ist, noch bis jetzt eisfrei. Es wird angenommen, daß in der ganzen ersten Jannehälfte das warme Wetter anhalten wird.

(367 Leichen von Kriegsteilnehmern gefunden.) In der Gegend von Amiens sind 367 Leichen von Kriegsgefallenen gefunden worden, 49 deutsche und 90 französische Kampfteilnehmer konnten erkannt werden.

Bukarest, 10. Jan. Ein schwerer Zugzusammenstoß ereignete sich unweit des Bukarester Nordbahnhofes auf der Strecke nach Craiova. Dort stießen Dienstagfrüh gegen 8 Uhr ein Schnellzug und ein Personenzug in voller Fahrt zusammen. 5 Personen wurden getötet, 19 verletzt.

(U-Boot-Fahrt zum Nordpol.) Eine neue Unterseebootexpedition nach dem Nordpol wird von Sir Hubert Wilkins vorbereitet. Wie Wilkins berichtet, ist bereits ein besonders konstruiertes Unterseeboot für diesen Zweck im Bau und wird voraussichtlich im April fertiggestellt werden. Die Expedition soll ihren Anfang wiederum vor Norwegen nehmen.

## Kirchliches.

### Zum Antoniusfeste

(17. Januar.)

\* Lommersweiler. Zu den volkstümlichsten Heiligen unseres katholischen Volkes gehört umfänglich der hl. Antonius der Einsiedler († 356). Durch Jahrhunderte geheiligt und unausrottbar im Bewußtsein des Landvolkes namentlich der urkatholischen Eifel verankert, ist seine Verehrung als Beschützer von Haus, Hof und Vieh im Laufe der Zeit bis auf den heutigen Tag noch immer gewachsen. Legenden und Sagen, uralte Bräuche und Volksfeste, Wetterregeln und Sprüche haben seit seinem Tode im Jahre 356 diesen Heiligen, der vielfach die „Palme der Wüste“ im hl. Gottesgarten genannt wird, gleichsam mit einem Geranke von Blumen und Kränzen umgeben. Eine besondere Verehrungsstätte dieses Heiligen für das St. Bithener und das anstößende Prümmer Gebiet ist seit altersher die Pfarrkirche zu Lommersweiler. Jedenfalls hat schon der hl. Willibrordus, als er Ende des 8. Jahrhunderts die Christengemeinde Lommers-

weiler gründete, aus Vorliebe für den Begründer des Klosterlebens, aus dem er selber hervorgegangen, die Verehrung des heiligen Einsiedlers Antonius mit nach dort gebracht. Es kam noch hinzu, daß in der ganzen Gegend die Schweinezucht in der Uebung war und gerade hier Antonius der Einsiedler als Beschützer vor allem Unheil angerufen wurde, weil ihn einmal der Teufel in Gestalt eines Schweines, das seinen Garten verwüßte, im Gebete zu stören versuchte. Noch heute hat die Kirche einen besonderen Beistand für die Segnung von Brot am Festtage des Heiligen, das dem Viehfutter beigegeben wird, damit auf die Fürbitte dieses Schutzpatrons der Landwirtschaft das Vieh vor verderblichen Seuchen bewahrt bleibe. Es ist ein Vorzug der katholischen Eifelgegend und des Trierer Landes, daß die Bevölkerung, ob schon die Menschen immer sachlicher werden, dennoch heute noch eine gewachsene lebendige Bindung an das Ueber-sinnliche bekennt.

Der zahlreichen auswärtigen Verehrer des hl. Antonius des Einsiedlers wegen bemerken wir, daß das Antoniusfest in Lommersweiler am Festtage des Heiligen selbst, also am nächsten Dienstag, den 17. Januar gefeiert wird. Die erste hl. Messe ist morgens um 7 Uhr, die zweite um 8 Uhr und das feierliche Hochamt mit Gespredigt des hochw. Herrn P. Marcus, aus dem Franziskanerkloster Eupen-Garnstod um 9 1/2 Uhr (belg. Zeit). Vor dem Hochamte ist die Segnung des Brotes, das alsdann nach dem Hochamte bei der Verehrung der Reliquien ausgeteilt wird. Möge die heutige Zeit die uralte Verehrung dieses Heiligen nicht nur als eine von den Boreltern überkommene wertvolle Tradition wahren, sondern sie auch durch vorbildliche Andacht wieder den Kindern und Kindeskindern für kommende Zeiten überliefern.

## Aus dem Kreise Malmedy.

\* St. Bith, den 13. Januar 1933

\* St. Bithener Markt. Am Dienstag, 17. Januar ist der erste Jahrmarkt im neuen Jahre. Die Marktbesucher bitten wir freundlichst, bei ihren Einkäufen die einheimischen Geschäfte in erster Linie berücksichtigen zu wollen. Dadurch stärken sie sich selbst, indem das Geld im Lande bleibt und die landwirtschaftlichen Produkte im Lande selbst ein kaufkräftiges Publikum finden.

\* Gemeinderatsitzung vom Mittwoch, den 11. Januar 1933. Diese Sitzung — wenn man von der haubtamtlichen Sitzung vom 2. Januar, in der ein Bürgermeistereiandidat nominiert wurde, absteht — war die erste regelrechte Sitzung des neuen Gemeinderates. Es waren auch etwa ein Duzend Neugierige erschienen in der Erwartung, daß, da nun der Gemeinderat sich aus Parteien zusammensetzt, es Sensationen geben würde. Die Sitzung wurde geleitet von dem scheidenden Bürgermeister Herrn Dr. Graf, unter dessen sechsjähriger Amtsführung mehr interessante und nützliche Neuerungen zustande kamen wie zwanzig Jahre zuvor. Wir hätten im Interesse der Stadt St. Bith gerne gesehen, wenn ihm das Steuer in seiner Hand belassen worden wäre. Auch an dieser Stelle ihm den Dank für seine Regsamkeit und seine Verdienste zum Ausdruck zu bringen, ist uns eine angenehme Pflicht. — Punkt 1, Eidesleistung und Einführung der am 9. Oktober 1932 bei der gänzlichen Erneuerung des Gemeinderates gewählten Mitglieder. Der Herr Vorsitzende nahm den einzelnen Gemeinderatsmitgliedern, und das dienstälteste Ratsmitglied, Herr v. Monshaw, dem Vorsitzenden den Diensteid ab. Die Eidesformel lautet: „Ich schwöre dem Könige Treue, Gehoriam der Staatsverfassung und den Gesetzen des belgischen Volkes.“ Punkt 2, Aufstellung der Anwesenheitstabelle der Gemeinderatsmitglieder. Auf Grund der im Wahlprotokoll eingetragenen Stimmenzahl und des Alters wird die Reihenfolge, in der die Gemeinderäte den Bürgermeister und die Schöffen zu vertreten haben, festgesetzt wie folgt:

Nr.	Name	geb.	alt	Stimmen
1.	Dr. Graf Joseph	29. 1. 1881	1918	702
2.	von Monshaw Paul	3. 9. 1873	1926	472
3.	Müller Peter	26. 11. 1879	1926	398
4.	Freres Michel	24. 4. 1890	1926	395
5.	Noël Hubert	25. 6. 1864	1926	334
6.	Doepgen Hermann	15. 3. 1875	1926	343
7.	Pip Heinrich	10. 6. 1866	1932	362
8.	Dansen Raipar	20. 10. 1898		302
9.	Simons Hubert	26. 6. 1892		

Punkt 3, Wahl der Schöffen. Im ersten Wahlgang — Wahl des ersten Schöffen — erhielten Stimmen die Herren: v. Monshaw 4, Freres 3, Doepgen 2. Da keine absolute Mehrheit erreicht worden war, wurde zum zweiten Wahlgang geschritten. Hierbei erhielten Stimmen die Herren: Freres 5, v. Monshaw 4. Als erster Schöffe gewählt ist Herr Freres. Die Wahl des zweiten Schöffen vollzog sich in einem Wahlgang; es erhielten dabei Stimmen die Herren v. Monshaw 3, Pip 1, Doepgen 5. Als 2. Schöffe gewählt ist der letztgenannte. Ueber die Vorgänge und Zusammenhänge vor und bei der Schöffenwahl ließe sich interessant berichten. Da man aber nicht alles an die große Glocke hängen darf, sei den Herren von Liste 2 nur andeutungsweise gesagt, daß sie, wenn sie in der Angelegenheit der Schöffenwahl anstatt unter Ausschaltung von zwei Mitgliedern ihrer Liste zu operieren sich vertrauensvoll an diese gewandt hätten, sie dieselbe Einigkeit erzielt hätten wie bei der Nominierung des Bürgermeisters! Punkt 4, Bildung von Kommissionen.

1. Finanzkommission: Dr. Graf, M. Freres, P. v. Monshaw, H. Simons.
2. Schulkommission: Freres, Dr. Graf, Müller.
3. Waldkommission: P. v. Monshaw, P. Müller, H. Noël.
4. Baukommission: P. v. Monshaw, P. Müller, H. Pip.
5. Gas- u. Wasserwerkskommission: H. Doepgen, H. Pip, R. Hamen.
6. Gesundheitskommission: Dr. Graf, M. Freres, H. Simons.
7. Einquartierungskommission: Der ganze Gemeinderat.

Punkt 5, Autobusdienst St. Bith—Malmedy. Der Antrag der Nationalen Gesellschaft der Eisenbahnen auf Genehmigung zur Aenderung der Fahrtrichtung des Autobusdienstes St. Bith—Malmedy wird befürwortet. Nach dem vorstehenden Antrage soll folgende Strecke befahren werden: St. Bith — Rodt — Potaux — Recht — Kaiserbarade — Engelsdorf — Belvedere — Malmedy. Punkt 6,

Begutachtung von Beschlüssen der Unterstützungskommission. a) Holzverkauf vom 1. Dezember 1932. Die Zuschlagserteilung an die Firma Gilles in Brüssel, betreffend 2 Lose Fichtenholz im Gesamtwerte von 2760,— Fr. wird gutgeheißen. b) Fahrtsperreung Gritten in der Schlaus. Die Beschlußfassung wird vertagt. Punkt 7, Antrag auf Erwerb von Erbbegräbnisstätten; wird genehmigt. Punkt 8, Antrag auf Entschädigung für Wegebauarbeiten. Dem Antragsteller werden 400 Fr. bewilligt. Punkt 9, Antrag auf Verbesserung eines Weges; wird genehmigt. Es handelt sich um eine kurze Straße Gemeindegeweg in der Nachenerstraße. Punkt 10, Kassenrevision. Aus dem diesbezüglichen Protokoll geht hervor, daß ein Kassenbestand von 135 277,84 Fr. vorhanden ist. Die Kasse wurde in bester Ordnung vorgefunden. Punkt 11, Mitteilungen. Dem Gemeinderat wird Kenntnis gegeben von dem Schriftwechsel betr. Beschwerde der Anwohner der oberen Nachenerstraße und der „Gemeinde“ über die Erhebung einer einmaligen Gebühr zu den Kosten der neuerrichteten Wasserversorgungsanlage. Die Anwohner haben mit ihrem eigenen Einverständnis vertragsgemäß innerhalb 10 Jahren 1200 Fr. zu zahlen und zwar in jährlichen Raten von 120 Franken nebst Zinsen. Da in der Wahlzeit dieses Moment als Wahlpropaganda benutzt worden war mit der Behauptung, die besagten Anwohner würden als Bürger zweiter Klasse behandelt, so dürfte es von Interesse sein zu hören, daß der Technische Dienst der Provinz Lüttich bei der Prüfung der Angelegenheit sich auf den Standpunkt der Stadtverwaltung gestellt hat. Die Ausdehnungsarbeiten haben in Wirklichkeit gekostet:

Nachenerstraße	47 126,00 Fr.
Gemeinde- und Neundorferweg	41 987,00 „
Umgäßchen	10 811,00 „
Wiesenbacherweg	10 801,00 „
<b>Gesamt</b>	<b>Ca 110 725,00 Fr.</b>

Von dieser Summe erhält die Stadt von den 41 neu angelegten Beziehungen zurück: 41 × 1200 Fr. = 49 200 Franken netto. Der Mehraufwand der Stadt beträgt also 61 525 Fr. netto. Diese letztere Summe wird die Stadt erst hereinbekommen — wenn das überhaupt möglich ist — wenn in den besagten Stadtteilen sonderbare neue Wasseranschlüsse gemacht werden müssen. Trotzdem soll auf Antrag der Herren Freres und Simons die Angelegenheit erneut geprüft werden. Ein weiteres Entgegenkommen der Stadt dürfte wohl mit Rücksicht auf die Stadt. Finanzen und auf die übrigen Wasserbesitzer und Steuerzahler, die ebenso hohe Anschlußkosten bezahlen mußten, zweifelhaft sein. — Zum Schluß der Sitzung teilte der Herr Bürgermeister noch mit, daß ein Sparbuch von 3000 Fr. bei der Bezirksparkasse deponiert worden sei, dessen Zinsertrag als durchlaufender Posten im Gemeindefbudget dauernd erscheinen soll und der für die Instandhaltung des Ehrenfriedhofs verwendet werden müsse. Die neugewählten Schöffen sprachen dem scheidenden Bürgermeister den Dank aller aus für dasjenige, was er für die Stadt geleistet hat.

## Im Interesse unserer Leser

geben wir hierunter die Börsenpreise für die verschiedenen Losanleihen bekannt, und in Klammern den Nominalwert

Anleihen	Börsenwert
Kriegsschäden 1921	186,— Fr. (200,—)
" 1922	234,— Fr. (250,—)
" 1923	295,— Fr. (300,—)
Staatsanleihe 1932	505,— Fr. (500,—)
Crédit Communal 1932	990,— Fr. (1000,—)

wird zur Zeit ausgegeben. Abweichungen der Börsenpreise sind täglich aus der Zeitung zu ersehen.

Die Bezirksparkasse Malmedy und die im Bezirk tätigen Banken übernehmen für ihre Kunden den Ankauf dieser Papiere sowie deren sichere Aufbewahrung und die Kontrolle der Ziehungslisten. Ordnungsmäßige Depotcheine werden den Käufern übergeben.

Der Ankauf von Losanleihen bei Vertretern hier unbekannter Banken zu übermäßig hohen Preisen gegen Monatsraten kann nicht empfohlen werden, unsmoehr als diese fremden Banken die angekauften Papiere nicht vor der gänzlichen Zahlung ausbändigen.

Die Eisenbahnstationen im Blumenhain. Die Eisenbahnverwaltung schreibt auch in diesem Jahre wieder einen großen Preis von 1000 Franken aus für den Wettbewerb in der Ausschmückung der Bahnhöfe mit Blumen und Ziersträußern. Ferner kommen 10 Ehrenpreise von je 500 Fr., 20 erste Preise von je 200 Fr. und 15 zweite Preise von je 100 Fr. zur Verteilung. Alle Stationen können daran teilnehmen. Im Mai wird der Blumenhain dafür ausgegeben werden. — Es sei hier nochmals herabgehoben, daß der Bahnhof St. Bith im verflochtenen Sommer in herrlichem Laub- und Blumenhain stand. Vielleicht wird auch er einmal einen Preis erringen. Wir hoffen, daß auch fernerhin unser Bahnhofspersonal zur Freude aller Eisenbahnfahrer und Reisenden, den einmal beschrittenen Weg zur Verschönerung des Bahnhofs weiter gehen wird.

## Bereinsleben

\* Unser Instrumentalverein „Eifellang“ feiert am Sonntag, den 22. Januar im großen Saale des Hotel Genten sein 37. Stiftungsfest. Wie wir erfahren, hat der Verein keine Mühe und Arbeit gescheut, um seinen vielen Freunden und Gönnern in diesem Jahre etwas ganz Besonderes zu bieten. Das äußerst reichhaltige Programm wird, neben klassischer und volkstümlicher Musik, Trompetensoli usw., mehrere Theaterstücke u. a. einen urkomischen Einakter („Wie Tannes seinen Freund Schäl rächt“) enthalten, so daß jung und alt dieses Mal wiederum einige fröhliche und genussreiche Stunden beim „Eifellang“ erleben werden. Wir wünschen dem Instr.-Verein „Eifellang“, der so oft in uneigennütziger Weise zum Wohl und zur Freude der Stadt und der Allgemeinheit tätig ist, daß seine vielen Mühen und Arbeiten auch bei dieser Gelegenheit wiederum durch ein vollbesetztes Haus belohnt werden. Näheres sowie Programm in der nächsten Samstags-Nr. d. Bl.

\* Crombach, der Wallfahrtsort zum hl. Antonius rüstet zum Antoniusfest. Die Crombacher Junggesellen haben ein Theaterstück einstudiert, das am Sonntag und

Der „Köln...  
Brüssel,  
Stille Berord...  
Sicherung der...  
tung ein Ermä...  
die Opposition...  
Das Hauptarb...  
wie vor die G...  
die Arbeiterk...  
wif kein Zu...  
stlichen Pres...  
schaftszentrale...  
talarbeiter ein...  
belgischen Fra...  
logistischen G...  
einem allg...  
iekt kommen t...  
den Grubengel...

Befanntlich...  
teilung des G...  
taxe auf das G...  
vorgehen mi...  
mens. Man i...  
teilung der T...  
wird mit 30 P...  
entfällt auf G...  
diese Einkomm...  
wird vorgef...  
zu vermeiden...  
kommen über...  
voll die Taxe b...  
von 15 000—K...  
grenze von 5...  
nete Gleichge...

Ein M...  
Ministers de...  
entwürfen bet...  
waltung. Da...  
wodurch das...  
Auf wurden...  
belastung auf...  
die Beträge, d...  
6000 und 15...  
Franken befre...  
sich um 100 M...  
Gebälter und...  
genommen, w...  
Milliarden ein...  
15 000 Fr. fre...  
belastet werden...  
(Die L...  
Van Mader...  
Arbeitsinstit...  
der jetzigen...  
erklärten sich...  
absehen, eine...  
hinaus zu ver...  
standen, wünsch...  
Zwecke einer n...  
(Die V...  
von rund 300...  
nung an den...  
nichtig ihre...  
barbar Zeit der...  
werde, sei die...  
droht.

(Van...  
minister van...  
Die L...  
von rund 300...  
nung an den...  
nichtig ihre...  
barbar Zeit der...  
werde, sei die...  
droht.

(Van...  
minister van...  
Die L...  
von rund 300...  
nung an den...  
nichtig ihre...  
barbar Zeit der...  
werde, sei die...  
droht.

(Van...  
minister van...  
Die L...  
von rund 300...  
nung an den...  
nichtig ihre...  
barbar Zeit der...  
werde, sei die...  
droht.

(Van...  
minister van...  
Die L...  
von rund 300...  
nung an den...  
nichtig ihre...  
barbar Zeit der...  
werde, sei die...  
droht.

(Van...  
minister van...  
Die L...  
von rund 300...  
nung an den...  
nichtig ihre...  
barbar Zeit der...  
werde, sei die...  
droht.

(Van...  
minister van...  
Die L...  
von rund 300...  
nung an den...  
nichtig ihre...  
barbar Zeit der...  
werde, sei die...  
droht.

(Van...  
minister van...  
Die L...  
von rund 300...  
nung an den...  
nichtig ihre...  
barbar Zeit der...  
werde, sei die...  
droht.

(Van...  
minister van...  
Die L...  
von rund 300...  
nung an den...  
nichtig ihre...  
barbar Zeit der...  
werde, sei die...  
droht.

(Van...  
minister van...  
Die L...  
von rund 300...  
nung an den...  
nichtig ihre...  
barbar Zeit der...  
werde, sei die...  
droht.

Belgien.

Vor einem allgemeinen Ausstand in Belgien?

Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben: Brüssel, 12. Jan. Während die Regierung in aller Stille Verordnung über Verordnung herausbringt zur Sicherung der Staatsfinanzen, wozu ihr die Volksvertretung ein Ermächtigungsgesetz in die Hand gab, bemüht sich die Opposition im Lande um die „Aufklärung der Massen“.

Die Krisistaxe

Bekanntlich sieht der finanzielle Plan zur Wiederherstellung des Etats-Gleichgewichts eine Steuer als Krisistaxe auf das Einkommen vor. Diese Taxe wurde zunächst vorgezogen mit 1 bis 4%, je nach der Höhe des Einkommens. Man ist sich bis jetzt noch nicht einig über die Verteilung der Taxe.

Ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Ersten Ministers de Broqueville befaßte sich mit den neuen Gelebensentwürfen betr. die Sprachregelung in der Verwaltung. Dann wurden finanzielle Maßnahmen beraten, wodurch das Gleichgewicht im Etat hergestellt werden soll.

Die Löhne der Bergleute. Der Arbeitsminister Van Nader empfing am Montag eine Abordnung der Arbeiterindikate zwecks Aussprache über eine Stabilisation der jetzigen Löhne bis 31. Januar.

Die Not der Schafbesitzer. Eine Versammlung von rund 300 Schafherdenbesitzern beschloß, eine Abordnung an den Landwirtschaftsminister zu entsenden, um diesem ihre Notlage vorzustellen.

Van Cauwelaert bei Minister Pouillet. Staatsminister van Cauwelaert hatte dieser Tage in Brüssel eine längere Unterredung mit dem Innenminister. Gleich waren die politischen Hellscher bei der Hand, die es als feststehend anjahen, daß in den nächsten Tagen Minister Pouillet zurücktreten und van Cauwelaert Innenminister werde.

Das Brach der „Atlantique“ noch 10 Millionen wert?

In Cherbourg wurden die Aufräumarbeiten an Bord der „Atlantique“ fortgesetzt. Der Kapitän des Schiffes erklärte, daß die Maschinen nicht gelitten hätten und daß das Schiff daher noch einen Wert von über zehn Millionen Markt darstelle.

Sendung Langenberg (472.4)

Gleichbleibende Werktags-Vortragsfolge. 6.45: Vorträge. 7 und 8: Wetter. Zeit. Wasserstand. 7.05: Konfession. 10.00: Erste Meldungen. Zeit. Wasserstand. 12.00: Mittagskonzert. 12.50: Wetter. Zeit. Meldungen. 13.00: Konzert.

Sonntag, 15. Januar

7.00: Choral: Ehre sei Gott in der Höhe. 7.05: Hamburger Sanktsonert. 8.15: Landwirtschaftliche Rundschau. 8.30: Stalienisch. 9.00: Katholische Morgenfeier. 10.15: Bericht am Krankenbett. 11.00: Sanns Otto Müntzer: Gedächtnis.

Montag, 16. Januar

9.45: Hilde Bremus: Gmnastik für Frauen. 10.10: Mensch und Welt Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. 11.10: Schulfunk: Rhythmische Gmnastik. 11.25: Schulfunk: Der verlorene Fudol Hörspiel aus dem Rechtsleben des Alltags.

Dienstag, 17. Januar

10.05: Mensch und Welt Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. 10.10: Schulfunk: Die Anekdote in der Musik. 10.20: Mitteilungen aus dem Schulfunk. 10.30: Dr. Kautenbach: Volkliche Geographie und Geopolitik im Völkerverkehr und Unterricht.

fest. Der Untersuchungsausschuss hat den ganzen Sonntag über an Bord des Schiffes gearbeitet. Der Abgeordnete Beston, der den Handelsminister in der Kammer interpellieren wird, erklärte, daß er in seiner Auffassung durch den Befund des Schiffes nur noch bekräftigt worden sei.

Berlin, 9. Jan. Der Reichsaussenminister empfing heute den französischen Botschafter Francois-Poncet, der ihm den Dank der französischen Regierung für die Rettungsaktion des deutschen Schiffes „Ruh“ und für das Beistand der deutschen Regierung übermittelte.

Mittwoch, 18. Januar. 9.15: Dr. Camilla Sellmer: Eltern und Kinder. 9.45: Hilde Bremus: Gmnastik für Frauen. 10.10: Mensch und Welt Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. 11.10: Schulfunk: Rhythmische Gmnastik. 11.25: Musikalische Schulfunk: Wir komponieren.

Donnerstag, 19. Januar. 10.15: Mensch und Welt Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. 11.20: Schulfunk: Bei den Wolgabautischen. 16.10: Mitteilungen aus dem Schulfunk. 16.20: Kunstpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen.

Freitag, 20. Januar. 9.45: Gmnastik für Frauen. 10.10: Mensch und Welt Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. 11.10: Schulfunk: Rhythmische Gmnastik. 11.25: Schulfunk: Französische Unterhaltung. 16.20: Jugendfunk: Aus der Jugend berühmter Musiker.

Samstag, 21. Januar. 9.00: Kunstpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen und Fachschulen. 10.15: Mensch und Welt Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. 11.20: Schulfunk: Lustiges in Märchen Dichtung. 14.35: Bodenend-Konzert auf Schallplatten.

47 126,00 Fr. 41 987,00 „ 10 811,00 „ 10 801,00 „

10 725,00 Fr.

den 41 neu an-

Fr. = 49 200

Stadt beträgt also

wird die Stadt

upt möglich ist

sovielen neue Wä-

erhöhen soll auf

die Angelegenheit

gegenkommen der

Stadt. Finanzen

Steuerzahler, die

üchten, zweifelhaft

der Herr Bürger-

3000 Fr. bei der

essen Bürgertag

udget bauern er-

haltung des Ehren-

Die neugewählten

ermeister den Dank

Stadt geleistet hat.

Refer

weise für die ver-

nd in Klammern

erfenwert

Fr. ( 200,—)

Fr. ( 250,—)

Fr. ( 300,—)

Fr. ( 500,—)

Fr. (1000,—)

täglich aus der

und die im Bezirk

e Kunden den An-

ere Aufbewahrung

sten. Ordnung-

käufern übergeben.

Bei Vertretern hier

ohen Preisen gegen

werden, umsomehr

gekauften Papiere

ushändigen.

nichmad.) Die Ehen-

Zahre wieder einen

in den Weltstreit in

Blumen und Zier-

reife von je 500 Fr.,

5 zweite Preise von

tionen können daran

nehmen dafür aus-

lassen herangezogen,

offenen Sommer in

land. Vielleicht wird

Wir hoffen, daß auch

Freude aller Ein-

al beschrittenen Weg

ter gehen wird.

ijelilang“ feiert am

en Saale des Hotel

wir erfahren, hat der

ent, um seinen vielen

ahre etwas ganz Be-

chaltliche Programm

ischer Musik, Trom-

u. a. einen ukomi-

Freund Schal rächt“)

Mal wiederum einige

„Eiffeltang“ ver-

„Intr-Berein“ „Eifel-

weise zum Wohl und

meinheit tätig ist, daß

ich bei dieser Gelegen-

Haus belohnt werden.

ächsten Samstags-Nr.

ort zum hl. Antonius

Trombacher Junggesel-

das am Sonntag und



35. Fortsetzung Nachdruck verboten. „Ich kann nicht schlafen! Diener Sturm! Es ist ein toerbdammtes Gefühl der Sorge in mir. Als wenn diese Nacht uns wenig Freude bringen sollte. Wünschte, es wäre am Morgen!“

zu Bergen. Die Ställe sind flugerweise etwas vom Zirkus entfernt aufgebaut worden. Als die Wärrer mit den ersten Pferden ins Freie kommen, da sieht das Zelt schon in hellen Flammen.

sein. Das wird ja nie herauskommen, lieber Herr!“ Der Branddirektor gibt Anordnungen für die Löschaktion. Sie beschränkt sich auf die Sicherung der drohenden Stallungen, des Maschinenparks und der Vorratszelle.

# Mein Sprung über den Großen Reich

Von Senta Cordel.

An einem grauen Herbsttage verließ ich auf dem Spagadampfer „Albert Ballin“ die alte Heimat. Es war meine erste große Fahrt über den Atlantik, und so erschien mir alles lockend, neu und überraschend.

Während Cuyhaven im Dämmer verschwindet, bilden sich an Bord die ersten Gruppen. Gespräche werden begonnen, Bekanntschaften gemacht. Leider haben wir Pech mit dem Wetter. Die Landratten halten die Windstärke für einen Sturm, die Seeleute meinen, das wäre noch gar nichts, und lachen. Vor Southampton werden die englischen Passagiere, Gepäck und Fracht, unter anderem zwei sehr schöne Autos, an einen Tender übergeben. Trotz der unruhigen See spielt sich alles mit größter Ruhe, Schnelligkeit und Sicherheit ab. In Cherbourg daselbe Schauspiel. Gerade als wir in den Hafen einfahren, fährt die „Europa“ hinaus. Ihre erleuchteten Bullaugen funkeln zu uns herüber. Ein phantastischer Anblick!

Und dann — dann kommt der wirkliche Ozean! In der folgenden Nacht glaubte ich, die Hölle wäre losgelassen, so begann der Sturm zu toben. Aber trotz der Fülle unheimlicher Geräusche, trotz dem Heulen, Krachen, Stößen, Rollen, Rasseln, merkte ich sehr bald, daß der brave „Albert Ballin“ sich langsam aber sicher durcharbeitet, und ich bin beruhigt. Ich muß sogar, obgleich mein Magen rebellisch wird, lachen, wenn ich gezwungen über meinem Bett „Aga, die schwebende Jungfrau“ martiniere. Am nächsten Morgen scheint der Speisesaal wie ausgestorben. Selbst der fidele Herr, der immer aufgeleckt ist zu allerhand Scherzen und allgemein der „Mittler Well, well, well“ genannt wird, weil er sich dieser Redensart ständig mit vergnügtem Händereiben bedient, ist verschunden. Aber mit der Seetransport ist es eine eigene Sache. Sie geht meist ebenso rasch, wie sie kam, und ist der Sturm erst vorüber, kommen die Mäuse wieder sehr schnell aus dem Bau.

Am nächsten Tage bin ich beim Kapitän Wiehr zum Tee geladen. Eine kleine aber interessante Gesellschaft findet sich zusammen. Die Dame, die als einzige Frau die letzte Himalaya-Expedition mitmachte, ein polnischer Dichter mit seiner Gattin. Neben mir aber sitzt ein 80-jähriger Deutscher, der als Kind mit dem ersten deutschen Dampfschiff unserer Ueberseefahrt nach Amerika reiste. Wie jung doch sind die Errungenschaften der Technik!

Der Blick von der Kommandobrücke, die neben der Wohnung des Kapitäns liegt, überwältigt mich! Der Ozean scheint eine ungeheure Scheibe, auf der das Schiff wie eine Nußschale schwimmt. Und über allem wölbt sich der Himmel als freistehende Glocke. Dann das Gefühl der völligen Abgeschlossenheit von der Welt. Nichts, was an Menschen und ihre Nähe erinnert. Kein Wunder, daß die Leute des Kolumbus rebellisch wurden. Erstauslich, daß sie überhaupt das Gefühl der Ungewißheit, das Gefühl des ewigen Wassers ein Vierteljahr lang ertragen. Einige technische Einrichtungen des Schiffes werden mir erklärt. Wie segne ich hier die manchmal verachtete deutsche Bedanterie und Gründlichkeit. Es gibt keine Gefahr, die nicht in den Bereich der Möglichkeit gezogen wäre und gegen die nicht alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen bestanden. Beispielsweise würde ein Feuer sofort automatisch gemeldet und bekämpft. Dasselbe gilt bei eindringendem Wasser. Das Schiff ist sogar befähigt, automatisch den richtigen Kurs zu halten, theoretisch also wäre denkbar, daß es ohne Führung von Menschenhand richtig ans Ziel kommt.

Bei einem Rundgang interessierte mich besonders der Maschinen- und der Packraum. Ich wagte es nicht, in den ersten hinabzusteigen. Das Stampfen der Maschinen, die fürchterliche Hitze, die mir entgegenstieß, verursachten mir Angstgefühle, und ich begnügte mich damit, hinunterzuschauen. Bis auf den Boden des Maschinenraumes erscheint die Tiefe etwa wie vom fünften Stock eines Mietshauses gesehen. Blick man aber nach oben, so hat man das Gefühl, noch ein großes Mietshaus über sich zu haben. Von der Kommandobrücke aber schrumpfen solche Dimensionen zu einer Nußschale.

Im Packraum waren unter anderem 4000 Kanarienvögel verpackt. Da saßen sie in ihren winzigen Käfigen und wagten nur ganz, ganz leise Töne und Rollen von sich zu geben. Für je 2000 Vögel ist ein Mann als Begleiter nötig, der die Tiere täglich füttert und ihre Käfige reinigt. Mir wurde berichtet, daß auf der „Albert Ballin“ schon bis zu 30 000 Kanarienvögel mit einem Transport nach U.S.A. verschickt wurden. Abgesehen in einer Ecke steht ein Käfigballen, der nur Stieglitze beherbergt. Kleine Sänger aus deutschem Walde. Vor ein paar Wochen noch erfreuten sie

sich der Freiheit. Dann wurden sie gefangen und gleich hundertstückweise auf einem Markt im Erzgebirge verkauft. Die Weibchen läßt der Käufer wieder fliegen, weil sie nicht singen. Von den Männchen ist ungefähr die Hälfte in den nächsten zwei Wochen infolge Nahrungsverweigerung tot. Die seelisch kräftigeren Ueberlebenden werden nun nach U.S.A. verschickt. Während des Transportes gehen natürlich noch weitere Vögel ein. Was übrig bleibt, wird im Engros verkauft. Ungefähr bringt jeder Vogel zwei bis zweieinhalb Dollar, und allein fünfzig Cent fliegen auf jedem Tierchen Roll.

Ich bin ganz traurig über die kleinen Stieglitze, die unglücklich mit den Flügeln schlagen und ihr Schicksal nicht begreifen. Welcher Weg von dem armen Kerl im Erzgebirge, der vielleicht die Vögel nur fängt, um für seine hungernden Kinder Brot taufen zu können, bis nach New York! Der mich führende Steward versteht meine „Sentimentalität“ gar nicht und meint beruhigend: „Aber, meine Dame, es ist ja nicht verboten!“ Auch ein Trost. Ich aber muß, wie ich vor den gefangenen Waldbögelin stehe, an jene deutschen Landsleute denken, die, ohne um ihre Meinung gefragt zu sein, vor gar nicht so weit zurückliegenden Zeiten ganz ähnlich — als Kanonensfütter — nach Amerika verfrachtet wurden. Immerhin scheint mir unsere Zeit ein wenig humaner zu sein. Zum mindesten liebt man es, den Schein zu wahren.

Wieder bricht ein neuer Morgen an. Stahlblau der Ozean. Der Himmel in hundert Nuancen, vom tiefen Kornblumenblau bis zum matten Türkisgrün. Fliegende Fische, die in der Form an feiste Schwaben erinnern, springen über den Wellen. Glänzende Delfine, in Herden von mehr als hundert Stück, gleiten an uns vorüber. Wie finden die Tiere den Weg? Unerforschten Rätsel!

Wie schnell ist die Woche der Ueberfahrt vorüber. Mir scheinen es drei Tage zu sein. Welche fieberhafte Unruhe packt die Menschen an Bord, wenn sie wieder das Festland wittern. Das Schiff scheint plötzlich viel mehr Passagiere zu haben. Ameisenartiges Gewimmel wogt auf und ab. Sufienförmig reißt sich um die Küste Amerikas entgegen. Blutrot verfinstert die Sonne am Horizont und taucht den Himmel in lodernde Flammen. Wir scheinen ihr zu folgen. Schon blitzen vom Lande die Lichter wie Perlenketten zu uns herüber. Der Anker rasselt nieder. Arzt und Passkontrolle kommen an Bord. Während alle Formalitäten erledigt werden, ist es völlig dunkel geworden.

Als ich wieder an Deck gehe, wölbt sich der klare Sternenhimmel über mir. Wir fahren in den Hudson. Lichter über Lichter funkeln zu beiden Seiten des Ufers. Plötzlich liegt die Insel Manhattan mit ihren riesigen erleuchteten Wolkenkratzern vor mir. Die Märschen aus „Tausend und eine Nacht“ verbleichen gegen diese unerhörte, unfassbare Wirklichkeit. Ich stehe wie entrückt und fühle taum, was um mich geschieht. Erst als wir am Pier anlegen, wache ich auf.

Das Tor Amerikas liegt offen vor mir!

## Sunde sprechen . . .

Fifi war unser Logiergast, er war der kleinste und entzückendste Kelpinscher, den menschliche Phantasie sich vorzustellen vermag. Ein Kikkup seiner Rasse. Sein Frauchen war Operettenstar, und unsere Bekanntschaft datierte noch aus der Zeit, da wir gemeinsam die Schulbank drückten und Mira noch auf den weniger hochtrabenden Namen „Miki“ hörte. Fifi war nicht nur ein Wunder an Raffinesse, auch an Intelligenz, die sich in traffem Gegenatz zu dem Gewicht seines winzigen Gehirns befandete.

Eines Morgens erschien Mira in höchster Aufregung und bat inständigst, Fifi für kurze Zeit als Logiergast bei uns aufzunehmen, da sonst ein wichtiges Gastspiel in die Brüche ginge, zu dem sie Fifi nicht mitnehmen konnte, ihren Liebhaber aber sonst niemandem anzuvertrauen wage. Ich erklärte mich bereit, Fifi, als bewährte Hundemutter, solange zu betreuen und wie meinen Augapfel zu behüten. Kurze Zeit darauf erschien auch Miras Mutter und brachte Fifi in seinem entzückenden Häuschen aus Rohrgeslecht ganz mit rosa Seide gefüttert, seine verwöhnte Luxusbehausung, die sog. „Hundehütte“.

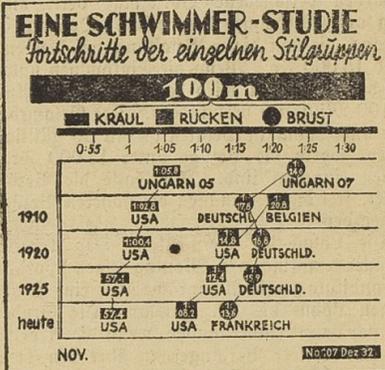
Am begeistertsten über diesen Besuch war „Miki“, mein Dackel. Seine Freude über den neueingetroffenen Genossen kannte keine Grenzen. Er verleitete Fifi zu allen möglichen Unarten, und sie jagten und haschten sich, daß es eine wahre Freude war. Aber das Ergötzen daran war nur von kurzer Dauer. Denn bald gab es in der ganzen Wohnung keinen Teppich, auf den er sich nicht mit einem kleinen runden See verewigt hätte. Fifis Frauchen hatte wohlweislich vergessen zu erwähnen, daß er absolut — „fraktenrein“ und ein Ver-

achter jeglicher Konventionen war. Draconische Maßnahmen erwiesen sich als notwendig. Trotz eifrigsten Protestes wurde der Gast nun in seine vornehme und seidengepolsterte Hundehütte verbannt und seinen Gestapaden im wahren Sinne des Wortes der Riegel vorgeschoben. Nicht ließ die Ohren hängen. Sein Blick maß mich mit bodenloser Verachtung ob dieser Grausamkeit. Er ließ stundenlang vor der kleinen verschlossenen Türe und versuchte offensichtlich auf seine Art, Fifi über seine Verbannung und unfreiwillige Gefangenschaft hinwegzuhelfen. Er leckte Fifis Pfötchen, wenn dieser sie verzweifelt durch die Stäbchen seines Gefängnisses legte und führte auch sonst allerhand Kapriolen auf, um Fifi zu amüsieren. Ich hatte das Gefühl, daß beide sich in der Hundesprache unterhielten und Kriegsrat hielten, was zu geschehen hätte, um Fifis Gefangenschaft abzukürzen, ehe die Zeit für „Sträfschen gehen“ gekommen war. Blide bittersten Vorwurfes und der Verachtung trafen mich, wenn ich vorbei kam, als wenn sie sagen wollten: „Hab dich nicht so wegen dem bißchen Pipi auf dem allen Teppich.“

Es war streng unteragt, Fifi, den kleinen Sinder, in der Zwischenzeit aus seinem Häuschen herauszulassen. Aber kaum hatten wir uns zu Tische gesetzt, erschien jedesmal Miki in Begleitung Fifis, und beide führten angesichts meines Erstaunens wahre Indianertänze auf, als ob sie sich über mich lustig machten. Jedesmal großer Krach wegen Zuwiderhandels gegen meine strikten Anordnungen! Aber niemand wollte Fifis Häuschen geöffnet haben. Doch zu jeder Mahlzeit wiederholte sich der gleiche Vorgang. Eines Tages sagte ich zu meinem Mann, niemand anders als Miki selbst befreit seinen Schützling und Spielfkameraden. Mein Mann lachte mich aus; aber gründlich, wie wir Frauen nun mal sind, begab ich mich auf die Lauer. Wir sehen uns zu Tisch, und ich merkte, wie plötzlich mein Dackel aus dem Zimmer verschwand. Ich folgte ihm unauffällig durch die angelehnte Türe und wurde nun Zeugin eines originellen Vorgangs, den ich nie vergessen werde und der mir den absoluten Einbruch hinterließ, daß Hunde nicht nur denken, daß sie auch miteinander sprechen. Miki ging schnurrtrads an Fifis Gefängnis und fing sofort an, ihm etwas vorzujaulen, als wenn er sagen wollte: „Paß mal auf, jetzt geht's los!“ Mit einer wahren Wut fing er an mit Pfötchen und Schnauze den Riegel zu bearbeiten, bis er ihn geöffnet und seinen Spielfkameraden in Freiheit gesetzt hatte. Fifi schoß wie ein Blitz hinaus, sie balgten sich, daß es eine wahre Lust war, diese ungezügelt Freude mitanzusehen. Beschämt schlich ich mich auf meinen Platz zurück, um den beiden ihren Spaß nicht zu verderben!

Wie gut, daß wir die Hundesprache nur zum Teil verstehen, die Minderwertigkeitskomplexe in uns würden vielleicht noch stärker überhand nehmen. — — — Ich habe Fifi nicht mehr eingesperrt, und noch heute zeigen kleine runde Flecke die Erinnerung an Fifis einstigen Logierbesuch.

Uly von Lüdinghausen.



Unsere Darstellung soll einmal vor Augen führen, in welcher Form sich die Technik der einzelnen Stilarten verbessert hat. Bester Leistungsgrad der technischen Verbollkommnung ist die Rückenschwimmart. Die Freistilswimmer haben in der Zeit des Bestehens ihres 100-m-Metres eine Verbesserung von 8,4 Sek. erreicht, in 27 Jahren also etwa um 13 Prozent. Die Brustschwimmer holten in fast der gleichen Zeit 10,4 Sek., gleich 12 1/2 Prozent heraus. Die Rückenschwimmer können erst seit 22 Jahre berücksichtigt werden. Sie steigerten ihre Technik sogar um 12,6 Sek., also um 15 1/2 Prozent Geschwindigkeit. Mitbin können die Rückenschwimmer behaupten, daß sie die größten technischen Fortschritte gemacht haben.

nehmen.“  
Raum ist Hollerbel mit Toni im Bürowagen, als sich der Polizeipräsident mit dem Staatsminister des Innern meiden läßt.

Beide Herren drücken ihm herzlich ihre Anteilnahme aus. „Ein entsetzliches Unglück hat Sie betroffen, Sennor de Hollerbel!“ beginnt der Minister. „Ganz Rio nimmt teil an Ihrem Schmerz und bedauert aufs tiefste den Verlust, den Sie erlitten haben. Rio will Ihnen wieder helfen aufzubauen.“

„Das wird wohl seine Kräfte übersteigen“, erwidert Hollerbel. „Mein Zelt war mit allem an die zwei Millionen Mark wert.“  
Der Minister und der Polizeipräsident erschrecken bei Kenntnis dieser Summe.

„Sie sind wohl versichert, Sennor Hollerbel?“  
„Zu fünfzig Prozent. Die Versicherung wird mir aber im Augenblick wenig helfen. Es sind da Erhebungen und Formalitäten notwendig, die viel Zeit beanspruchen.“  
„Was gedenken Sie zu tun?“

„Ich erwarte mein zweites, ein kleineres Zelt, mit dem ich in Deutschland gastiert habe. Der Dampfer „King Georg“ wird es bringen. Aber das kann noch acht Tage dauern. Ich gebe zu, daß ich in Rio gut verdient habe, aber acht Tage ohne Einnahmen werden das meiste vom Verdienst verschlingen. Ich muß mir auch einen entsprechenden Betrag für den Heimtransport meines Unternehmens und seiner Angestellten reservieren.“

„Sie sollen nicht sofort heimreisen!“ sagt der Minister pontan. „Ganz Brasilien, ja ganz Südamerika wartet darauf, ihre herrliche Zirkuslust zu bewundern zu können.“

„Sie sind sehr gültig, Excellenz!“  
„Wie ist das Feuer entstanden?“ wirft der Polizeipräsident ein.

„Brandstiftung!“  
„Ja, aber . . . wer sollte ein Interesse daran haben?“  
„Vielleicht ein fanatischer Verehrer von Donna Juana . . . wer kann das mit Bestimmtheit sagen?“

„Wie aber war in diesem Falle Brandstiftung möglich? Das Feuer brach doch, wie mir Ihr Sohn berichtete, hoch oben an der Zeltdecke aus.“  
„Es führen einige schmale Leitern an den Außenwänden des Zeltes nach oben, um Reparaturen durchzuführen zu können. Man gelangt mit Leichtigkeit bis zu den Spitzen der Zeltmasten.“

„Haben Sie irgendwelche Beobachtungen gemacht?“  
„Nein, dazu war keine Zeit. Es galt, die Tiere zu retten und das war — ich kann es Ihnen versichern — ein lautes Geschäft. Gottlob ist Menschen und Tieren kein Schaden zu-

gestoßen.“  
„Glück im Unglück“, sagt der Minister und wendet sich an den Polizeipräsidenten. „Herr Präsident, Sie werden die Untersuchung mit aller Energie betreiben, damit wir den Schurken fassen, der dieses Verbrechen getan hat. Ich werde morgen im Staatsrat darüber referieren. Es wird alles getan werden, was möglich ist, Sennor de Hollerbel. Verlassen Sie sich auf mich!“

Hollerbel arbeitet mit seiner Sekretärin bis spät in der Morgen hinein. Telegramme gingen und kamen. Dann wurden eingehende Kalkulationen angefertigt. Ja, man kam mit dem kleinen Zelt aus. An die Errichtung eines neuen Dreißigwanzig-Masten-Zeltes wie das verbrannte, konnte man jetzt nicht denken. Das Kapital war nicht vorhanden.

Der alte Herr rechnete mit Toni die verschiedenen Unkosten und Regien durch, machte einen Kostenüberschlag auf zwei Wochen.

Man konnte sich acht Tage beschäftigungslos über Wasser halten, wenn es not tat auch noch weitere acht Tage und behielt immer noch den Betrag für die Rückförderung übrig. Hollerbel wurde zuversichtlicher.

Sennor Almado war ein Mann, der eine Chance richtig ergreifen konnte. Gleich am andern Tage nach dem Brand, war er bei Toni und wiederholte seinen Antrag. Er erklärte sich bereit, im Falle der Annahme der Werbung dem Zirkus einen Betrag von zwei Millionen Peleten auf fünf Jahre zinslos zur Verfügung zu stellen.

Toni überlegte, daß sie jetzt Hollerbel leicht helfen könne. Sie bot Almados, ihr paar Tage Zeit zu lassen.

Er willigte gerne ein.  
Nachdenklich ging das Mädel zu Hollerbel und erzählte ihm im Beisein Markoffs von der neuerlichen Werbung Almados und ihren Bedingungen.

Hollerbel schüttelte lächelnd den Kopf, dann blickte er auf Markoff, dessen Augen unmutig blinzelten.

„Nein!“ sagte er dann fest und herzlich. „Nein, Toni, Ihr Lebensglück sollen Sie nicht dem Zirkus Hollerbel opfern. Das sollen, das dürfen Sie nicht.“

„Unter keinen Umständen!“ warf Markoff erregt ein. Toni fühlte sich wie beschenkt und sah Markoff mit glücklichen Augen lange an.

Erleichtert kehrte sie wieder in ihr Büro zurück.  
Acht Tage gehen ins Land. Man wartet ungeduldig auf das Erscheinen. Indessen treffen nur Hiobsbotschaften ein. Der Staatsrat hat dem Unternehmen Hollerbel offiziell

sein Bedauern zu dem Unglück ausgesprochen, aber das ist auch alles. Die Stadt beweist kein Entgegenkommen, sie verlangt vom Zirkus die gesetzlichen Abgaben ohne Abstrich.

Das Schlimmste aber ist ein Telegramm, das die Beschlagnahme der Versicherungssumme durch den Norddeutschen Lloyd mitteilt. Aber Hollerbel läßt sich noch nicht abschlagen.

Er will trotzdem versuchen, das Unternehmen weiterzuführen. Da tritt die Katastrophe ein.

Der Bankier Witb läßt den Zirkus, vielmehr alles was noch zum Zirkus gehört, Tiere, Wagen- und Maschinenpark und alles, alles beschlagnehmen.

Als die Exekutoren Hollerbel den Beschluß überreichen, dojat er Mühe, seine Haltung zu bewahren. Um keinen Mund recht ein verzerrtes Lächeln. „Es ist gut, Sennores!“

Die Unglücksbotschaft verbreitet sich schnell im Lager der Artisten. Angst und Niedergeschlagenheit erfaßt die armen Leute. Was soll nun werden?“

Görif wird von ihnen beauftragt, mit dem Chef zu sprechen. Der Domppter bringt etwas Beruhigung mit. Die Heimreise wenigstens ist gesichert.

„Toni!“  
Das Mädel schreit von ihrer Schreibmaschine auf. Otto teilt im Türrahmen.

„Was gibst? Wieder eine schlechte Nachricht?“  
„Nein! Im Gegenteil! Ich habe entdeckt, wo Ihr jagender Vorfahre, dieser Jan Hardenberg, gewohnt hat.“

„Ah, das ist interessant! Da können wir am Ende noch Schätze heben!“

„Vielleicht! Auf der Insel Baraio, einem ganz kleinen unbewohnten Eiland, gar nicht weit vom Festland, soll ein galberfallenes Haus stehen, das einst Jan Hardenberg gehört hatte, so sagte man mir. Wollen wir es einmal aufsuchen?“

„Warum nicht? Aber ich habe keine große Hoffnung.“  
„Es geht manchmal seltsam zu auf dieser Welt. Wir wollen jedenfalls nachforschen.“

Die beiden beschließen, am frühen Nachmittag zur Insel Baraio hinüberzufahren.

Otto Borkle läßt sich von einem Deutschen, mit dem er sich schon angefreundet hat, dessen Motorboot aus. Er weiß auch mit so einer Maschine geschieht umzugehen, und bald ist er mit Toni auf der Insel. Nach eifrigem Suchen entdecken sie das bezeichnete Haus. Es ist nicht einmal besonders zerfallen. Sie treten vorsichtig ein. Nur nackte Wände sind noch vorhanden.

(Fortsetzung folgt.)

PROBEN

KODERBRUCHEN

Maßnahmen  
rotetestes wurde  
olfterte Hunder  
abhrsten Sinne  
ließ die Ohren  
Berachtung ob  
or der kleinen  
lich auf seine  
willige Gefan-  
fötchen, wenn  
es Gefängnisses  
iolen auf, um  
h beide sich in  
t hielten, was  
abzukürzen, ehe  
war. Blicke bit-  
mich, wenn ich  
Hab dich man  
ollen Teppich."  
men Sünder, in  
szulassen. Aber  
schieß jedesmal  
orten angeht  
s, als ob sie sich  
r Krach wegen  
rdnungen! Aber  
haben. Doch zu  
Vorgang. Eines  
anders als Nicht  
meraden. Mein  
wir Frauen nun  
ir sehen uns zu  
Dadel aus dem  
ffällig durch die  
eines originellen  
d der mir den  
icht nur denken,  
ng schnurrtrads  
m etwas vorzu-  
ul auf, jetzt geht's  
nit Pfötchen und  
ihn geöffnet und  
atte. Fifi schoß  
eine wahre Lust  
leben. Beschämt  
den beiden ihren

ur zum Teil ver-  
ens würden viel-  
Ich habe Fifi  
eine kleine runde  
ogierbesuch.  
inghausen.

DIE  
UST  
5 130  
GARN 07  
EN  
D.  
No. 07 Dez 32

Augen führen, in  
ten Etiketten ver-  
schiffen Vervoll-  
schiffswimmer ha-  
Om-Neufordes eine  
Fahren also etwa  
volten in fast der  
ogent heraus. Die  
Jahre berücksichtigt  
ar um 12,6 Sek.  
Mitglied können die  
größten technischen

ochen, aber das  
enkommen, sie ver-  
ohne Abtrieb  
1, das die Beschlag-  
den Norddeutschen  
sich noch nicht ge-

ernehmen weiterzu-  
vielmehr alles was  
und Maschinenpart

hluß überreichen, do  
Um seinen Mund  
Sennores!"  
schnell im Laager der  
it erfährt die armen

mit dem Chef zu  
Beruhigung mit. Die

maschine auf. Otto  
achricht?"  
deckt, wo Ihr sagen  
a, gewohnt hat."  
wir am Ende noch

einem ganz kleinen  
om Festland, soll ein  
Van Hardenberg ge-  
a wir es einmal auf

große Hoffnung."  
der Welt. Wir wollen

Nachmittag zur Inle-  
utischen, mit dem ei-  
vorboot aus. Er weiß  
zugehen, und bald in  
gem Suchen entdecker  
nicht einmal besonders  
Nur nackte Wände

# Sonntagsblatt

## für St. Vit und Umgebung

Beilage zur "Malmédy-St. Vith Volkszeitung"

Nr. 4

Nummer 2 Samstag, den 14. Januar 1933

6. Jahrgang

machigten zur Verghimmerung dieses Hebeis be-ge-  
tragen.

Zurück zum Ernste der christlichen Auffassung von der  
Ehe. Christlich darf hier nur heißen: von Christus aus-  
drücklich und unmissverständlich gelehrt, auch wenn seine  
rede hart klingen mag. Zurück zur Einheit und Unauflös-  
lichkeit, mit der Jesus den Zustand „von Anfang an“  
wiederherstellte. Zurück zur Keinheit der Ehe, die auch  
den Gedanken an ein fremdes Weib für sich selbst erklärt.  
Zurück zu dem gebührenden Ertragen der gegenseitigen  
Lasten, ohne das der Erde in der Ehe nun einmal nicht  
möglich ist.

Das ist alter Wein, den auch neue Schläuche nicht zu  
fürchten brauchen. Er wird auch der neuen Zeit zum  
Segen gereichen. Und wir brauchen wahrlich nicht zu  
fürchten, die Welt werde in loshängender Trübseligkeit  
verfaulern, wenn sie auf der Bühne und auf dem Bühnen-  
reien lachen wird.

### Die Seele

Eine Menschenseele, die im Lichte des Glaubens  
und der Liebe denkt und handelt, ist mehr wert als  
ein Weltteil von Sonne und Planeten, in dem kein  
bewußtes Leben ist.

Es ist ein tieferer Gedanke, daß in uns etwas unend-  
lich Hohes lebt, ein Funke aus Gottes Geist, Leben von  
seinem Leben, die geistige, unsterbliche Seele. Ein noch  
erhöhter Gedanke ist es, daß sie ganze Sonnen und Welten  
an Schönheit, Herrlichkeit und ewigem Wert überträgt.  
Wunderbar groß ist ja unsere Gotteswelt, voll Reichtümer  
der Natur und voll von Werten göttlicher Allmacht. Aber  
diese ganze Pracht ist sich ihrer selbst nicht bewußt, und erst  
recht nicht der Gotteskraft, die in ihr wirksam ist. Ein  
müder Arbeiter steht nach vollbrachtem Tagewerk auf  
trostem Heimweg heimlich still. Die Höhe eines Hügel  
ladet ihn zur nachdenklichen Umschau. Sein Auge blüht in  
die weite abendliche Landschaft hinein, und hinaus in die  
Burgwallen der untergehenden Sonne, und hinaus in die  
vom Abendrot verklärten Gipfeln der Berge ringsum, und  
hinaus in den stillen See darunter, in dem diese ganze abend-  
liche Herrlichkeit sich wiederpiegelt. Da steigt aus dem  
Tiefen seiner Seele leise ein Gedanke auf, der ihr voll  
Dank über den Abendstern hinweg emporströmen läßt zum  
Himmel des ewigen Gottes: „Vater unser, der du bist in dem  
Himmel!“ Dann ist der Mann im rauhen Arbeitsittel  
doch mehr wert als die ganze wannige Welt ringsum, die  
sich dieser prachtvollen Abendstern nicht bewußt ist. (Beigl.  
v. Meyenberg: Eine Weile des Nachdenkens 16.) Er liegt  
einmal auf der Bergeshöhe, wie auf einer Chronikseite  
Gottes, und sieht in den glühenden Wellen hinaus, über  
die schweigende Erde zum Himmel hinauf, und seine Seele  
wird so still und immer stiller, sie denkt an ihren Gott.  
Sie ist ein Feuerstrahl aus Gottes Licht, die Seele,  
ein Funke vom Feuer des ewigen Gottes, der nie wieder

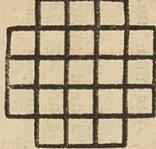
### Wochen- und Festkalender

- Sonntag, 15. Jan.: Mauritius.
- Montag, 16. Jan.: Marcellus.
- Dienstag, 17. Jan.: Antonius.
- Mittwoch, 18. Jan.: Antonina.
- Donnerstag, 19. Jan.: Antonia.
- Freitag, 20. Jan.: Fabian, Sebastian.
- Samstag, 21. Jan.: Agnes.

### Sonntagsgedanken

Der erste Schritt des öffentlichen Aufstehens Jesu galt  
einer Hochzeit, die wohl in der Verwandtschaft gefeiert  
wurde. Hier hat er denn auch sein erstes Wunder ge-  
wirkt. Der Heiland der Welt wollte wohl das Weib  
der Heilung und Heiligung der Menschheit an der Quelle  
der Menschheit, der Ehe und Familie, beginnen. Und  
wenn auch die Ehe eine ernste Sache ist, so verschmähe  
er doch nicht das Freudenfest, mit dem dieser ernste Bund  
eingeleitet wird. Ja er trug sogar zur Erhöhung der  
Freudigkeit bei, indem er dem Mangel an Wein abhalf.  
Das tat er, der später so strenge Forderungen an die Be-  
ständigkeit des ehelichen Bandes stellte, daß darüber  
Petrus meinte, wenn dem so sei, sei es gescheiter, gar  
nicht zu heiraten. Ernst und Freude sind ja keine Gegen-  
sätze. Das hatte der heidnische Dichter schon erkannt, als  
er sagte: res severa verum gaudium, d. h. es ist ein  
ernstes Ding um wahre Freude, aber ungeteilt: jede  
ernste Angelegenheit, die mit dem gebührenden Ernste an-  
gefaßt und durchgeführt wird ist eine Quelle echter Freude.  
Das sollte nach Christi Willen auch die christliche Ehe  
sein.

Wie ist es aber mit dem Segen und der Freude der  
Ehe, gerade auch der christlichen Ehe? Der Abfall von  
dem Ehe-Ideal Christi hat es so weit gebracht, daß ge-  
rade in den sogenannten christlichen Ländern das Ver-  
derben der Ehe, wenn nicht schlimmer, so doch offenbar  
ist als selbst in der nichtchristlichen Welt. In diesen  
Ländern ist der Kauf nach Abschaffung der Ehe laut ge-  
worden, und es ist wohl nur den praktischen, utilitaristi-  
schen Erwägungen zu verdanken, wenn selbst in Sowjet-  
rußland das Institut der Ehe weitgehend dem Namen nach  
nicht ganz abgelehnt wurde. Aber seit etwa zwei Jahr-  
hundert hat eine gewisse Literatur in steigendem Maße  
nichts besseres zu tun gewußt, als die Ehe zu ver-  
lächern, den Begriff der ehelichen Treue zuerst als Heu-  
chelei, dann als Dummheit hinzuzustellen. Das läßt sich be-  
haglich wählen im Schmutz der Verderbnis der Ehe, das  
Ansprachen des Mißbrauchs der Ehe hat zur Verhörung  
der Ehe geführt. Auf anderen Gebieten ist es la ebenio  
gegangen. Denn nicht eheliche Reformen hat die Feder  
geführt in dieser Aufrollung der abstoßenden Wirklich-  
keit, die zunächst doch nur eng begrenzt war, sondern das  
Bedürfnis, aus der Theorie der eingebundenen Stimm-  
weisgründe für die Ehe die Theorie der eingebundenen Stimm-  
luft zu holen. Die von keinem fühlbaren Ernst diktierte  
Ansprachen der Verderbnis der Ehe hat mit



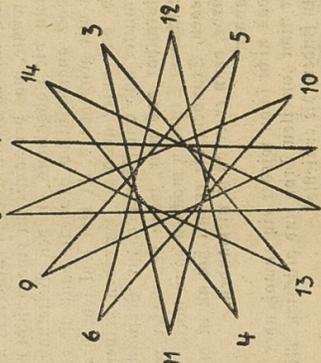
Silberkästel

Aus den Silben:  
a - ä - ar - bend - der - e - e - er - eu - ff -  
form - fro - furch - gar - ge - ger - grä - gung - ha -  
nt - ni - no - pa - re - mi - ne - nei - nes -  
- sper - ständ - ster - tau - ter - ter - u -

sind 21 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buch-  
staben, von oben nach unten gelesen, einen Spruch Schopen-  
bauers ergeben.  
Bedeutung der Worte: 1. Männername, 2. Kopfschmerz,  
3. Wotzaufschrei, 4. Geruch, 5. Waffennetz, 6. Staats-  
beamter, 7. Riß, 8. Waffel, 9. Herbst, 10. Bratenstoff,  
11. Land im Deutschen Reich, 12. Französisch: Schloß, 13.  
Zeit des Jahres, 14. im Plümen, 15. Sabirprinz,  
16. Eis, 17. Erdteil, 18. Korlebe, 19. Vogel, 20. Streit,  
21. kleine Ader. (Eh und Ae = je 1 Buchstabe).

### Auflösungen aus voriger Nr.:

- Auflösung zum Silberkästel**  
1. Darmstadt, 2. Ebrus, 3. Kabaillac, 4. Wörth,  
5. Spanow, 6. Kater, 7. Kambitorei, 8. Lebens-  
versicherung, 9. Simpfanz, 10. China, 11. Sonolulu, 12.  
Duce, 13. Monogamie, 14. Saratow, 15. Spinolime, 16.  
Revolution, 17. Etrepaten, 18. Tritolore, 19. Eitruer,  
20. Thurmleiter, 21. Emme, 22. Niemandsland, 23. Son-  
nenblume, 24. Samitakt - Spruch lautet: Der wirklich  
diktere Mensch kömmt auch, wenn er redet.
- Auflösung zum Kreuzworträtsel**  
Waarrecht: 1. Joel, 4. Mars, 8. Sell, 9. Erich, 10.  
Aus, 12. Aino, 13. Rot, 15. Riat, 18. Lot, 21. Rat,  
23. Mar, 24. Uval, 26. Kaut, 26. Gold, 27. Eise.  
Zentrecht: 1. Star, 2. Gera, 3. Eis, 5. Ara, 6. Rina,  
7. Schaf, 11. Motor, 13. Nil, 14. Tat, 16. Rana, 17. Karo,  
19. Maus, 20. Erse, 22. Tal, 23. Was.
- Auflösung zum Gitterrätsel**  
Zentrecht: 1. Malatia, 2. Kalfett, 3. Sibelle.  
Waarrecht: 4. Masarin, 5. Kalfett, 6. Biffole.
- Auflösung zum Zahlenproblem**



**Auflösung zum Anagramm**  
Anagramm zum Anagramm  
Anagramm: 1. Baden - 2. Eger - 3. Gabel - 4. Silber - 5. Arofa - 6. Bech - 7. Arofa - 8. Arofa - 9. Arofa - 10. Arofa - 11. Arofa - 12. Arofa - 13. Arofa - 14. Arofa - 15. Arofa - 16. Arofa - 17. Arofa - 18. Arofa - 19. Arofa - 20. Arofa - 21. Arofa - 22. Arofa - 23. Arofa - 24. Arofa - 25. Arofa - 26. Arofa - 27. Arofa - 28. Arofa - 29. Arofa - 30. Arofa - 31. Arofa - 32. Arofa - 33. Arofa - 34. Arofa - 35. Arofa - 36. Arofa - 37. Arofa - 38. Arofa - 39. Arofa - 40. Arofa - 41. Arofa - 42. Arofa - 43. Arofa - 44. Arofa - 45. Arofa - 46. Arofa - 47. Arofa - 48. Arofa - 49. Arofa - 50. Arofa - 51. Arofa - 52. Arofa - 53. Arofa - 54. Arofa - 55. Arofa - 56. Arofa - 57. Arofa - 58. Arofa - 59. Arofa - 60. Arofa - 61. Arofa - 62. Arofa - 63. Arofa - 64. Arofa - 65. Arofa - 66. Arofa - 67. Arofa - 68. Arofa - 69. Arofa - 70. Arofa - 71. Arofa - 72. Arofa - 73. Arofa - 74. Arofa - 75. Arofa - 76. Arofa - 77. Arofa - 78. Arofa - 79. Arofa - 80. Arofa - 81. Arofa - 82. Arofa - 83. Arofa - 84. Arofa - 85. Arofa - 86. Arofa - 87. Arofa - 88. Arofa - 89. Arofa - 90. Arofa - 91. Arofa - 92. Arofa - 93. Arofa - 94. Arofa - 95. Arofa - 96. Arofa - 97. Arofa - 98. Arofa - 99. Arofa - 100. Arofa - 101. Arofa - 102. Arofa - 103. Arofa - 104. Arofa - 105. Arofa - 106. Arofa - 107. Arofa - 108. Arofa - 109. Arofa - 110. Arofa - 111. Arofa - 112. Arofa - 113. Arofa - 114. Arofa - 115. Arofa - 116. Arofa - 117. Arofa - 118. Arofa - 119. Arofa - 120. Arofa - 121. Arofa - 122. Arofa - 123. Arofa - 124. Arofa - 125. Arofa - 126. Arofa - 127. Arofa - 128. Arofa - 129. Arofa - 130. Arofa - 131. Arofa - 132. Arofa - 133. Arofa - 134. Arofa - 135. Arofa - 136. Arofa - 137. Arofa - 138. Arofa - 139. Arofa - 140. Arofa - 141. Arofa - 142. Arofa - 143. Arofa - 144. Arofa - 145. Arofa - 146. Arofa - 147. Arofa - 148. Arofa - 149. Arofa - 150. Arofa - 151. Arofa - 152. Arofa - 153. Arofa - 154. Arofa - 155. Arofa - 156. Arofa - 157. Arofa - 158. Arofa - 159. Arofa - 160. Arofa - 161. Arofa - 162. Arofa - 163. Arofa - 164. Arofa - 165. Arofa - 166. Arofa - 167. Arofa - 168. Arofa - 169. Arofa - 170. Arofa - 171. Arofa - 172. Arofa - 173. Arofa - 174. Arofa - 175. Arofa - 176. Arofa - 177. Arofa - 178. Arofa - 179. Arofa - 180. Arofa - 181. Arofa - 182. Arofa - 183. Arofa - 184. Arofa - 185. Arofa - 186. Arofa - 187. Arofa - 188. Arofa - 189. Arofa - 190. Arofa - 191. Arofa - 192. Arofa - 193. Arofa - 194. Arofa - 195. Arofa - 196. Arofa - 197. Arofa - 198. Arofa - 199. Arofa - 200. Arofa - 201. Arofa - 202. Arofa - 203. Arofa - 204. Arofa - 205. Arofa - 206. Arofa - 207. Arofa - 208. Arofa - 209. Arofa - 210. Arofa - 211. Arofa - 212. Arofa - 213. Arofa - 214. Arofa - 215. Arofa - 216. Arofa - 217. Arofa - 218. Arofa - 219. Arofa - 220. Arofa - 221. Arofa - 222. Arofa - 223. Arofa - 224. Arofa - 225. Arofa - 226. Arofa - 227. Arofa - 228. Arofa - 229. Arofa - 230. Arofa - 231. Arofa - 232. Arofa - 233. Arofa - 234. Arofa - 235. Arofa - 236. Arofa - 237. Arofa - 238. Arofa - 239. Arofa - 240. Arofa - 241. Arofa - 242. Arofa - 243. Arofa - 244. Arofa - 245. Arofa - 246. Arofa - 247. Arofa - 248. Arofa - 249. Arofa - 250. Arofa - 251. Arofa - 252. Arofa - 253. Arofa - 254. Arofa - 255. Arofa - 256. Arofa - 257. Arofa - 258. Arofa - 259. Arofa - 260. Arofa - 261. Arofa - 262. Arofa - 263. Arofa - 264. Arofa - 265. Arofa - 266. Arofa - 267. Arofa - 268. Arofa - 269. Arofa - 270. Arofa - 271. Arofa - 272. Arofa - 273. Arofa - 274. Arofa - 275. Arofa - 276. Arofa - 277. Arofa - 278. Arofa - 279. Arofa - 280. Arofa - 281. Arofa - 282. Arofa - 283. Arofa - 284. Arofa - 285. Arofa - 286. Arofa - 287. Arofa - 288. Arofa - 289. Arofa - 290. Arofa - 291. Arofa - 292. Arofa - 293. Arofa - 294. Arofa - 295. Arofa - 296. Arofa - 297. Arofa - 298. Arofa - 299. Arofa - 300. Arofa - 301. Arofa - 302. Arofa - 303. Arofa - 304. Arofa - 305. Arofa - 306. Arofa - 307. Arofa - 308. Arofa - 309. Arofa - 310. Arofa - 311. Arofa - 312. Arofa - 313. Arofa - 314. Arofa - 315. Arofa - 316. Arofa - 317. Arofa - 318. Arofa - 319. Arofa - 320. Arofa - 321. Arofa - 322. Arofa - 323. Arofa - 324. Arofa - 325. Arofa - 326. Arofa - 327. Arofa - 328. Arofa - 329. Arofa - 330. Arofa - 331. Arofa - 332. Arofa - 333. Arofa - 334. Arofa - 335. Arofa - 336. Arofa - 337. Arofa - 338. Arofa - 339. Arofa - 340. Arofa - 341. Arofa - 342. Arofa - 343. Arofa - 344. Arofa - 345. Arofa - 346. Arofa - 347. Arofa - 348. Arofa - 349. Arofa - 350. Arofa - 351. Arofa - 352. Arofa - 353. Arofa - 354. Arofa - 355. Arofa - 356. Arofa - 357. Arofa - 358. Arofa - 359. Arofa - 360. Arofa - 361. Arofa - 362. Arofa - 363. Arofa - 364. Arofa - 365. Arofa - 366. Arofa - 367. Arofa - 368. Arofa - 369. Arofa - 370. Arofa - 371. Arofa - 372. Arofa - 373. Arofa - 374. Arofa - 375. Arofa - 376. Arofa - 377. Arofa - 378. Arofa - 379. Arofa - 380. Arofa - 381. Arofa - 382. Arofa - 383. Arofa - 384. Arofa - 385. Arofa - 386. Arofa - 387. Arofa - 388. Arofa - 389. Arofa - 390. Arofa - 391. Arofa - 392. Arofa - 393. Arofa - 394. Arofa - 395. Arofa - 396. Arofa - 397. Arofa - 398. Arofa - 399. Arofa - 400. Arofa - 401. Arofa - 402. Arofa - 403. Arofa - 404. Arofa - 405. Arofa - 406. Arofa - 407. Arofa - 408. Arofa - 409. Arofa - 410. Arofa - 411. Arofa - 412. Arofa - 413. Arofa - 414. Arofa - 415. Arofa - 416. Arofa - 417. Arofa - 418. Arofa - 419. Arofa - 420. Arofa - 421. Arofa - 422. Arofa - 423. Arofa - 424. Arofa - 425. Arofa - 426. Arofa - 427. Arofa - 428. Arofa - 429. Arofa - 430. Arofa - 431. Arofa - 432. Arofa - 433. Arofa - 434. Arofa - 435. Arofa - 436. Arofa - 437. Arofa - 438. Arofa - 439. Arofa - 440. Arofa - 441. Arofa - 442. Arofa - 443. Arofa - 444. Arofa - 445. Arofa - 446. Arofa - 447. Arofa - 448. Arofa - 449. Arofa - 450. Arofa - 451. Arofa - 452. Arofa - 453. Arofa - 454. Arofa - 455. Arofa - 456. Arofa - 457. Arofa - 458. Arofa - 459. Arofa - 460. Arofa - 461. Arofa - 462. Arofa - 463. Arofa - 464. Arofa - 465. Arofa - 466. Arofa - 467. Arofa - 468. Arofa - 469. Arofa - 470. Arofa - 471. Arofa - 472. Arofa - 473. Arofa - 474. Arofa - 475. Arofa - 476. Arofa - 477. Arofa - 478. Arofa - 479. Arofa - 480. Arofa - 481. Arofa - 482. Arofa - 483. Arofa - 484. Arofa - 485. Arofa - 486. Arofa - 487. Arofa - 488. Arofa - 489. Arofa - 490. Arofa - 491. Arofa - 492. Arofa - 493. Arofa - 494. Arofa - 495. Arofa - 496. Arofa - 497. Arofa - 498. Arofa - 499. Arofa - 500. Arofa - 501. Arofa - 502. Arofa - 503. Arofa - 504. Arofa - 505. Arofa - 506. Arofa - 507. Arofa - 508. Arofa - 509. Arofa - 510. Arofa - 511. Arofa - 512. Arofa - 513. Arofa - 514. Arofa - 515. Arofa - 516. Arofa - 517. Arofa - 518. Arofa - 519. Arofa - 520. Arofa - 521. Arofa - 522. Arofa - 523. Arofa - 524. Arofa - 525. Arofa - 526. Arofa - 527. Arofa - 528. Arofa - 529. Arofa - 530. Arofa - 531. Arofa - 532. Arofa - 533. Arofa - 534. Arofa - 535. Arofa - 536. Arofa - 537. Arofa - 538. Arofa - 539. Arofa - 540. Arofa - 541. Arofa - 542. Arofa - 543. Arofa - 544. Arofa - 545. Arofa - 546. Arofa - 547. Arofa - 548. Arofa - 549. Arofa - 550. Arofa - 551. Arofa - 552. Arofa - 553. Arofa - 554. Arofa - 555. Arofa - 556. Arofa - 557. Arofa - 558. Arofa - 559. Arofa - 560. Arofa - 561. Arofa - 562. Arofa - 563. Arofa - 564. Arofa - 565. Arofa - 566. Arofa - 567. Arofa - 568. Arofa - 569. Arofa - 570. Arofa - 571. Arofa - 572. Arofa - 573. Arofa - 574. Arofa - 575. Arofa - 576. Arofa - 577. Arofa - 578. Arofa - 579. Arofa - 580. Arofa - 581. Arofa - 582. Arofa - 583. Arofa - 584. Arofa - 585. Arofa - 586. Arofa - 587. Arofa - 588. Arofa - 589. Arofa - 590. Arofa - 591. Arofa - 592. Arofa - 593. Arofa - 594. Arofa - 595. Arofa - 596. Arofa - 597. Arofa - 598. Arofa - 599. Arofa - 600. Arofa - 601. Arofa - 602. Arofa - 603. Arofa - 604. Arofa - 605. Arofa - 606. Arofa - 607. Arofa - 608. Arofa - 609. Arofa - 610. Arofa - 611. Arofa - 612. Arofa - 613. Arofa - 614. Arofa - 615. Arofa - 616. Arofa - 617. Arofa - 618. Arofa - 619. Arofa - 620. Arofa - 621. Arofa - 622. Arofa - 623. Arofa - 624. Arofa - 625. Arofa - 626. Arofa - 627. Arofa - 628. Arofa - 629. Arofa - 630. Arofa - 631. Arofa - 632. Arofa - 633. Arofa - 634. Arofa - 635. Arofa - 636. Arofa - 637. Arofa - 638. Arofa - 639. Arofa - 640. Arofa - 641. Arofa - 642. Arofa - 643. Arofa - 644. Arofa - 645. Arofa - 646. Arofa - 647. Arofa - 648. Arofa - 649. Arofa - 650. Arofa - 651. Arofa - 652. Arofa - 653. Arofa - 654. Arofa - 655. Arofa - 656. Arofa - 657. Arofa - 658. Arofa - 659. Arofa - 660. Arofa - 661. Arofa - 662. Arofa - 663. Arofa - 664. Arofa - 665. Arofa - 666. Arofa - 667. Arofa - 668. Arofa - 669. Arofa - 670. Arofa - 671. Arofa - 672. Arofa - 673. Arofa - 674. Arofa - 675. Arofa - 676. Arofa - 677. Arofa - 678. Arofa - 679. Arofa - 680. Arofa - 681. Arofa - 682. Arofa - 683. Arofa - 684. Arofa - 685. Arofa - 686. Arofa - 687. Arofa - 688. Arofa - 689. Arofa - 690. Arofa - 691. Arofa - 692. Arofa - 693. Arofa - 694. Arofa - 695. Arofa - 696. Arofa - 697. Arofa - 698. Arofa - 699. Arofa - 700. Arofa - 701. Arofa - 702. Arofa - 703. Arofa - 704. Arofa - 705. Arofa - 706. Arofa - 707. Arofa - 708. Arofa - 709. Arofa - 710. Arofa - 711. Arofa - 712. Arofa - 713. Arofa - 714. Arofa - 715. Arofa - 716. Arofa - 717. Arofa - 718. Arofa - 719. Arofa - 720. Arofa - 721. Arofa - 722. Arofa - 723. Arofa - 724. Arofa - 725. Arofa - 726. Arofa - 727. Arofa - 728. Arofa - 729. Arofa - 730. Arofa - 731. Arofa - 732. Arofa - 733. Arofa - 734. Arofa - 735. Arofa - 736. Arofa - 737. Arofa - 738. Arofa - 739. Arofa - 740. Arofa - 741. Arofa - 742. Arofa - 743. Arofa - 744. Arofa - 745. Arofa - 746. Arofa - 747. Arofa - 748. Arofa - 749. Arofa - 750. Arofa - 751. Arofa - 752. Arofa - 753. Arofa - 754. Arofa - 755. Arofa - 756. Arofa - 757. Arofa - 758. Arofa - 759. Arofa - 760. Arofa - 761. Arofa - 762. Arofa - 763. Arofa - 764. Arofa - 765. Arofa - 766. Arofa - 767. Arofa - 768. Arofa - 769. Arofa - 770. Arofa - 771. Arofa - 772. Arofa - 773. Arofa - 774. Arofa - 775. Arofa - 776. Arofa - 777. Arofa - 778. Arofa - 779. Arofa - 780. Arofa - 781. Arofa - 782. Arofa - 783. Arofa - 784. Arofa - 785. Arofa - 786. Arofa - 787. Arofa - 788. Arofa - 789. Arofa - 790. Arofa - 791. Arofa - 792. Arofa - 793. Arofa - 794. Arofa - 795. Arofa - 796. Arofa - 797. Arofa - 798. Arofa - 799. Arofa - 800. Arofa - 801. Arofa - 802. Arofa - 803. Arofa - 804. Arofa - 805. Arofa - 806. Arofa - 807. Arofa - 808. Arofa - 809. Arofa - 810. Arofa - 811. Arofa - 812. Arofa - 813. Arofa - 814. Arofa - 815. Arofa - 816. Arofa - 817. Arofa - 818. Arofa - 819. Arofa - 820. Arofa - 821. Arofa - 822. Arofa - 823. Arofa - 824. Arofa - 825. Arofa - 826. Arofa - 827. Arofa - 828. Arofa - 829. Arofa - 830. Arofa - 831. Arofa - 832. Arofa - 833. Arofa - 834. Arofa - 835. Arofa - 836. Arofa - 837. Arofa - 838. Arofa - 839. Arofa - 840. Arofa - 841. Arofa - 842. Arofa - 843. Arofa - 844. Arofa - 845. Arofa - 846. Arofa - 847. Arofa - 848. Arofa - 849. Arofa - 850. Arofa - 851. Arofa - 852. Arofa - 853. Arofa - 854. Arofa - 855. Arofa - 856. Arofa - 857. Arofa - 858. Arofa - 859. Arofa - 860. Arofa - 861. Arofa - 862. Arofa - 863. Arofa - 864. Arofa - 865. Arofa - 866. Arofa - 867. Arofa - 868. Arofa - 869. Arofa - 870. Arofa - 871. Arofa - 872. Arofa - 873. Arofa - 874. Arofa - 875. Arofa - 876. Arofa - 877. Arofa - 878. Arofa - 879. Arofa - 880. Arofa - 881. Arofa - 882. Arofa - 883. Arofa - 884. Arofa - 885. Arofa - 886. Arofa - 887. Arofa - 888. Arofa - 889. Arofa - 890. Arofa - 891. Arofa - 892. Arofa - 893. Arofa - 894. Arofa - 8

in uns erlischt. Die Seele durchlebt, durchkämpft, durch-  
lebt alles im kurzen oder langen Menschenleben. Und  
sie ist in lebendigen Wechselwirkung mit dem Körper, der  
sie hochhebt, aber auch erdrückt, schwächt und  
dunkel macht, bis er die Arbeit jugendlich, unbeschadet vom  
Leben verläßt. Der Körper ist ihre Stütze und ihr  
Ziel. Der Körper ist ihre Stütze und ihr Ziel. Der Körper ist  
ihre Stütze und ihr Ziel. Der Körper ist ihre Stütze und ihr Ziel.

Der Körper ist ihre Stütze und ihr Ziel. Der Körper ist ihre  
Stütze und ihr Ziel. Der Körper ist ihre Stütze und ihr Ziel.  
Der Körper ist ihre Stütze und ihr Ziel. Der Körper ist ihre  
Stütze und ihr Ziel. Der Körper ist ihre Stütze und ihr Ziel.

Der Körper ist ihre Stütze und ihr Ziel. Der Körper ist ihre  
Stütze und ihr Ziel. Der Körper ist ihre Stütze und ihr Ziel.  
Der Körper ist ihre Stütze und ihr Ziel. Der Körper ist ihre  
Stütze und ihr Ziel. Der Körper ist ihre Stütze und ihr Ziel.

Die Religiosität der Amerikaner

In einem Reisebericht in der „Entwickler“ einer Zeit-  
ung von Caracas, Venezuela, wird ein Vergleich gezogen  
zwischen der Religiosität der Europäer und der Amerikaner.  
„Wenn man gewohnt ist, in Europa herumzuwandern“, so  
heißt es dort, „und in Rathschalen und Kirchen Schweigen  
und Reue zu finden, so erschräckt es einen, wenn man dann  
in die merkwürdigen Straßen kommt, die zu jeder Stunde  
des Tages angefüllt sind mit Gläubigen. Sie beten mit  
einer Innigkeit, die man nicht einmal in Spanien kennt.  
Die Gotteshäuser in Mexiko sind niemals leer oder ge-  
schlossen. Die Leute hier machen den Eindruck, als erfüll-  
ten sie eine absolute Pflicht, wenn sie das Gotteshaus be-  
treten, um vor ihrem bevorzugten Altar niederzuknien und  
mit einer würdevollen Andacht ihre Gebete zu  
sprechen. Und zwar sind es nicht die Alten und Greise,  
sondern die Jungen, die hier verweilen. Alle sozialen Klassen sind  
dort, von dem Mann der obersten Gesellschaftsstellung  
bis zum einfachen Arbeiter, von der Herrin einer großen  
Dienststadt bis zum einfachen Dienstmädchen. Es ist die  
wahre Geistlichkeit.“

Selbst vorzüglich im Urteil

Viele Menschen erkennen sich, heranzugewandene Menschen-  
kenner zu sein. Die ist man auch erkannt, wenn man  
mal ein wirkliches Urteil hat; doch sollte man mit dieser  
seiner Urteil sehr vorsichtig sein, denn nur längere Be-  
trachtung mit einem Menschen ermöglicht ein richtiges  
Urteil. Sowohl Lebenserfahrung als auch gute Be-  
obachtungsgabe gehören dazu, um eine richtige Charak-

terangabe machen zu können. Reineswegs darf man sich  
von Sympathie und Antipathie beeinflussen lassen. Auf  
das Urteil sehr junger Menschen kann man nur wenig  
Wert legen.  
Es ist unmöglich, beim ersten Sehen gleich den inneren  
Reiz des Menschen herauszufinden. Es gibt Leute,  
die zunächst sehr schön, schön, verlockend sind, die  
man sich für Schicklichkeit, so ist das ein Irrtum. Denn  
man sollte später besser kennen, so manher man  
sich oft, wie freundlich und offen sie sind; sie sind kei-  
neswegs schüchtern. Da wir häufig andere nach unseren  
eigenen Charaktereigenschaften beurteilen, so ärgern wir  
uns leicht abfällig über Dinge, die unserer Beurteilung  
entgegengekehrt sind; wir können unseren Mitmen-  
schen nicht verstehen und urteilen danach.  
Der Mensch trägt sehr oft. Es braucht schon ein lan-  
geres Kennenlernen, um gerade wertvolle, innerlich ton-  
plüsternde Menschen gerecht zu beurteilen.

Man wissen vielleicht aus eigener Erfahrung, daß Men-  
schen, die in Gesellschaften die lustigsten und unterhaltsamsten  
sind, zu Hause häufig ungenießbar sind. Man  
sollte nicht die vor anderen recht artig sein, führen noch  
lange keine vorbildliche Ehe. Der Mensch trägt. Men-  
schen, die sich immer selbst ihrer guten Eigenschaften rüh-  
men, sind meist nur Großsprecher und Pharisäer; sie sind  
mit der allerschlimmsten Bosheit zu versehen.

Man bei Kindern kann man sich sehr leicht täuschen;  
nicht diejenigen, die sich hervorragend benehmen und schlag-  
fertig sind, sind immer die guten Charaktere. Mein, da  
man sich schon intensiver mit den Kindern beschäf-  
tigen, um sie richtig kennen und beurteilen zu können.  
Kritische Schöden und Unrecht wird durch die vornehm-  
liche Urteil angeht! Darum sollte man ängstlich vor-  
sichtig im Urteil über andere sein, um ja kein Gebil-

Sich selber und Götter

Frage dich um deine Sünde,  
So frag' erst du um seinen Glanz,  
Und laß dir nicht das falsche Pfand  
Des tünchlichen Menschen Glanz reizen:  
Götter sind er und die Sünde nicht,  
So wird er auch auf dich nicht hören,  
Und ob das Böse er verpönt,  
Du wirst gewiß ihn nicht bekehren.

Frage dich um deine Sünde,  
So frag' erst du um seinen Glanz,  
Und laß dir nicht das falsche Pfand  
Des tünchlichen Menschen Glanz reizen:  
Götter sind er und die Sünde nicht,  
So wird er auch auf dich nicht hören,  
Und ob das Böse er verpönt,  
Du wirst gewiß ihn nicht bekehren.

Frage dich um deine Sünde,  
So frag' erst du um seinen Glanz,  
Und laß dir nicht das falsche Pfand  
Des tünchlichen Menschen Glanz reizen:  
Götter sind er und die Sünde nicht,  
So wird er auch auf dich nicht hören,  
Und ob das Böse er verpönt,  
Du wirst gewiß ihn nicht bekehren.

Frage dich um deine Sünde,  
So frag' erst du um seinen Glanz,  
Und laß dir nicht das falsche Pfand  
Des tünchlichen Menschen Glanz reizen:  
Götter sind er und die Sünde nicht,  
So wird er auch auf dich nicht hören,  
Und ob das Böse er verpönt,  
Du wirst gewiß ihn nicht bekehren.

Frage dich um deine Sünde,  
So frag' erst du um seinen Glanz,  
Und laß dir nicht das falsche Pfand  
Des tünchlichen Menschen Glanz reizen:  
Götter sind er und die Sünde nicht,  
So wird er auch auf dich nicht hören,  
Und ob das Böse er verpönt,  
Du wirst gewiß ihn nicht bekehren.

Frage dich um deine Sünde,  
So frag' erst du um seinen Glanz,  
Und laß dir nicht das falsche Pfand  
Des tünchlichen Menschen Glanz reizen:  
Götter sind er und die Sünde nicht,  
So wird er auch auf dich nicht hören,  
Und ob das Böse er verpönt,  
Du wirst gewiß ihn nicht bekehren.

Frage dich um deine Sünde,  
So frag' erst du um seinen Glanz,  
Und laß dir nicht das falsche Pfand  
Des tünchlichen Menschen Glanz reizen:  
Götter sind er und die Sünde nicht,  
So wird er auch auf dich nicht hören,  
Und ob das Böse er verpönt,  
Du wirst gewiß ihn nicht bekehren.

Frage dich um deine Sünde,  
So frag' erst du um seinen Glanz,  
Und laß dir nicht das falsche Pfand  
Des tünchlichen Menschen Glanz reizen:  
Götter sind er und die Sünde nicht,  
So wird er auch auf dich nicht hören,  
Und ob das Böse er verpönt,  
Du wirst gewiß ihn nicht bekehren.

Frage dich um deine Sünde,  
So frag' erst du um seinen Glanz,  
Und laß dir nicht das falsche Pfand  
Des tünchlichen Menschen Glanz reizen:  
Götter sind er und die Sünde nicht,  
So wird er auch auf dich nicht hören,  
Und ob das Böse er verpönt,  
Du wirst gewiß ihn nicht bekehren.

Frage dich um deine Sünde,  
So frag' erst du um seinen Glanz,  
Und laß dir nicht das falsche Pfand  
Des tünchlichen Menschen Glanz reizen:  
Götter sind er und die Sünde nicht,  
So wird er auch auf dich nicht hören,  
Und ob das Böse er verpönt,  
Du wirst gewiß ihn nicht bekehren.

Frage dich um deine Sünde,  
So frag' erst du um seinen Glanz,  
Und laß dir nicht das falsche Pfand  
Des tünchlichen Menschen Glanz reizen:  
Götter sind er und die Sünde nicht,  
So wird er auch auf dich nicht hören,  
Und ob das Böse er verpönt,  
Du wirst gewiß ihn nicht bekehren.

Frage dich um deine Sünde,  
So frag' erst du um seinen Glanz,  
Und laß dir nicht das falsche Pfand  
Des tünchlichen Menschen Glanz reizen:  
Götter sind er und die Sünde nicht,  
So wird er auch auf dich nicht hören,  
Und ob das Böse er verpönt,  
Du wirst gewiß ihn nicht bekehren.

Frage dich um deine Sünde,  
So frag' erst du um seinen Glanz,  
Und laß dir nicht das falsche Pfand  
Des tünchlichen Menschen Glanz reizen:  
Götter sind er und die Sünde nicht,  
So wird er auch auf dich nicht hören,  
Und ob das Böse er verpönt,  
Du wirst gewiß ihn nicht bekehren.

Frage dich um deine Sünde,  
So frag' erst du um seinen Glanz,  
Und laß dir nicht das falsche Pfand  
Des tünchlichen Menschen Glanz reizen:  
Götter sind er und die Sünde nicht,  
So wird er auch auf dich nicht hören,  
Und ob das Böse er verpönt,  
Du wirst gewiß ihn nicht bekehren.

Frage dich um deine Sünde,  
So frag' erst du um seinen Glanz,  
Und laß dir nicht das falsche Pfand  
Des tünchlichen Menschen Glanz reizen:  
Götter sind er und die Sünde nicht,  
So wird er auch auf dich nicht hören,  
Und ob das Böse er verpönt,  
Du wirst gewiß ihn nicht bekehren.





# Bilder der Woche



**Die Beisetzung des früheren Reichskanzlers Cuno**

In Hamburg fand die Beisetzung der sterblichen Ueberreste des verstorbenen Geheimrats Cuno auf dem Friedhof Ohlsdorf statt. Unser Bild zeigt die Witwe mit ihrem Sohn an der Gruft.



**Zu der Verhandlung über die Einrichtung einer Luftfahrtlinie nach Niederländisch-Indien**

Dr. Eckener befindet sich zur Zeit auf dem Wege nach Batavia. Unser Bild zeigt ihn in Marseille an Bord des Rotterdam-Lloyd, neben ihm den bekannten holländischen Flieger J. C. van Tijen.



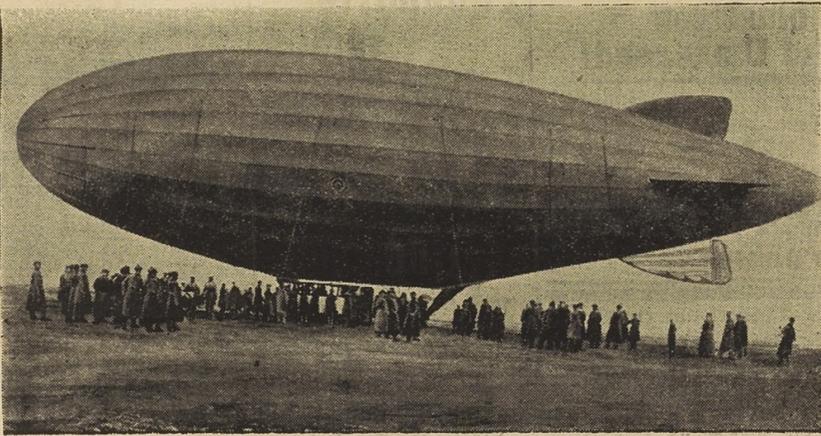
**Die neue Aufstandswelle in Spanien**

Die seit der Aufdeckung der letzten Umsturzpläne schwebende Gärung in Spanien hat jetzt zu offenen Aufstandsversuchen geführt. In Barcelona kam es zu schweren Straßenkämpfen, bei denen Bomben und Handgranaten eine besondere Rolle spielten. Ähnliche, wenn auch nicht so schwere Unruhen waren in Madrid und in anderen Städten des Landes zu verzeichnen. Unser Bild zeigt die Abführung kommunistischer Aufrehrer in den Straßen von Madrid.



**Funkbild vom Brande des französischen Ozeanriesen**

Das 40.000-Tonnen-Schiff „Atlantique“ ein Raub der Flammen.



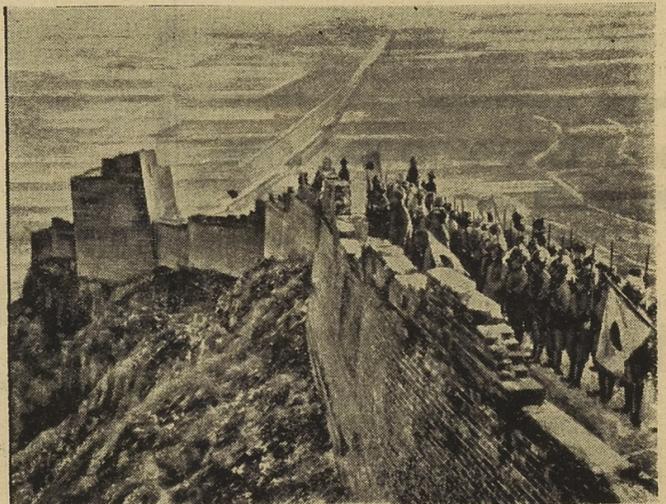
**Das russische Luftschiff W 2,**

das durch Motorstörungen führerlos geworden war, trieb bei Nowgorod gegen einen Wald und wurde von den Bäumen vollständig zerstört. Der Besatzung gelang es, sich in Sicherheit zu bringen. Neuester Nachricht zufolge soll das Luftschiff nur leicht beschädigt worden sein.



**Finnische Festung sollte in die Luft geflogen sein**

Mehrere Zeitungen hatten berichtet, die Seefestung Mac Elliot, 30 Kilometer von Helsinki entfernt, sei in die Luft geflogen. Sieben Kasernen seien zerstört und schwere Verluste an Menschenleben zu verzeichnen. Hierzu teilt die Finnische Telegraphenagentur mit: Auf der Insel Mac Elliot, auf der zur Zeit nur ein unbedeutendes Militärkommando stationiert ist, sind sieben Holzbaracken durch Brand zerstört worden.



**Ein Teil der Grossen Mauer bei der Stadt Schanhaiwan**

an der nordchinesischen Grenze. Die Stadt Schanhaiwan steht bekanntlich im Mittelpunkt der neuen Kämpfe im Fernen Osten. Im Vordergrund des Bildes sehen wir eine Abteilung japanischer Soldaten.

Standen sie demnach unter dem Einfluß des reichlich genutzten Nitroglycerins, doch sie die eigene Spontaneität verteidigt und durchaus in eine falsche Richtung haben wollen? Hier ist ja unser Schicksal, triumphierte Sträfling Müller? Meine Gerechtigkeit heißt auch Müller?

die dem Geschehen liegt, vermag ich nicht zu litten. Hier kann man nur raten und murren. Aber ist es denn nötig, daß von jedem Geheimnis der Sachlage her Unberührt geblieben wird wie von einer roten Strichfucht? Sollen wir dieses Letzte der hohen Götter, die bei solchen Gelegenheiten in unsterbliche Welt der Seelen fuhren, und begünstigen wir uns mit dem, was sie uns fuhren und handreichlich weisen. Das Meistere, was darüber

vor Schatzkammer die verpöhlten Sprödlinge meines Geschlechtes gewollt und gewollt hatten. Aber auch, jetzt dachte ich noch nicht an das Trammerebrennen von damals. Die Dürftigkeit war mit aus Urgrund und Garten bekannt. Aber da sie von der Macht der Welt abgelenkt war, mußten wir sie zu Fuß machen. Auf schlechten, verdrückten Bahnen mußten wir uns mühen, die unermesslichen Schritte die uns unerschrocken umhüllten. Das Schicksal, das sich ein Sommertrübsal sein sollte, das

Der seltsame Don Bosco stellt als Mittel zur Seligkeit drei Behauptungen: 1. gesund sein, 2. einfach und 3. fertig sein. Schon wunderbar, auf den ersten Blick nichts von Gebot, Fremden Meinen und Bergleichen zu hören. Die Gebotungen Don Boscos haben einen tiefen Sinn. Die nachrichtlichen Grundsätze können übernatürliche Mittel nicht wirken. Die übernatürlichen folgen den natürlichen

**Einladung**

# SOLEIL BLEICHT EBENSO GEFAHRLOS WIE DIE SONNENSTRAHLEN

NUR MIT SOLEIL KOCHEN

Kein Einweichen, kein Reiben, kein Bleichen.



"Wie doch Schmutz und Staub in den Städten der Wäsche fürchterlich zusetzen," sagte beim Anblick ihrer Wäsche ganz missmutig Frau Schulze. "Ich kann mich auch noch so abquälen, wirklich rein und weiss werden die Lein- und Tischtücher doch nicht."

**TAUSENDE Hausfrauen** gebrauchen Soleil, weil sie dadurch auf schnelle und leichte Weise weisse Wäsche erzielen. Einfaches halbstündiges Kochen mit Soleil bewirkt infolge Zusammenarbeitens seines Seifengehaltes und seiner natürlichen Wasch- und Bleichkraft—ohne jedes weitere Verfahren—eine vollkommene Reinigung der Gewebe. Kein langwieriges Einweichen, kein mühevolleres Reiben, kein Bleichen. Soleil macht's und der Wäsche bekommt's besser. Überzeugen Sie sich selbst, wie unvergleichlich rein und weiss Ihre Wäsche dadurch wird! Soleil wäscht ebenso vollkommen farbige Sachen. Seine natürliche Wasch- und Bleichkraft ist absolut unschädlich; Soleil bekämpft nur den Schmutz. Verlangen Sie daher beim nächsten Einkauf Soleil.



"Ja," bemerkte darauf ihre Tochter, "die anderen verwenden auch jetzt Soleil. Alle sagen, die Wäsche würde schon nach halbstündigem Kochen viel reiner und weisser als durch irgend ein anderes Verfahren. Und nichts weiter sei nötig. Versuchen wir es doch auch einmal mit Soleil."



"Wahrhaftig!—nie hätte ich gedacht, dass die alten Leintücher noch einmal so weiss und frisch werden würden," sagte Frau Schulze erstaunt. "Und das schon nach dem ersten Gebrauch von Soleil. Unstreitig—Soleil ist ein wunderbares, einzigartiges Waschmittel. Man sollte meinen, die Wäsche hätte draussen auf dem grünen Rasen gebleicht. Und wieviel einfacher ist das neue Verfahren gegenüber den früheren mühseligen Waschmethoden."

**SOLEIL**  
SOLEIL-WÄSCHE...  
RASEN-BLEICHE.



SAVONNERIES LEVER FRÈRES, BRUXELLES.

WIE LEICHT IST  
DOCH DIE AN-  
WENDUNG VON  
**SOLEIL!**



1- Schütte das nötige Quantum Soleil in leere Schüssel oder Eimer. Giesse kaltes Wasser in kleinen Mengen hinzu, bis eine gleichmässige teigige Masse entsteht. Verdünne diese mit kaltem Wasser bis zu milchiger Flüssigkeit.



2- Giesse diese Flüssigkeit in den mit kaltem Wasser gefüllten Waschkessel. Rühre gut um. Lege die weisse Wäsche locker hinein.



3! Koche das Ganze 20-25 Minuten, unter zeitweisem Umrühren.

## Nützet die Krise zum Bauen!

Machen Sie mir Ihre Bestellungen vor Februar od. beichtigen Sie mein Lager: Eisen-Träger, Eternit, Keramik-Platten, Kalk, künstlicher Portlandzement Röhren, Beton-Steine schönste Qualität, unübertroffen schöne Klinker extra hart für jeden Gebrauch etc. Qualität und billige Preise garantiert. Lieferung franko Bahnhof oder per Auto.

**H. Henry - Simair**  
GOUVY, Telefon 37

Fabrikation und Handlung von mod. Baumaterialien. En gros. En detail. Lager am Bahnhof

## An Markttagen

### Kaffee mit belegten Brötchen, billig!!!

Dieselbst werden Fahrräder zuverlässig aufbewahrt.

Frau P. Schmitz, St. Vith  
Luxemburgerstrasse 19

Ständig auf Lager  
erstklassige luxemburgische  
8-10 Wochen alte

## Ferkel

Lieferung frei Haus  
**Richard Legros**  
ST. VITH,  
Klosterstrasse 16, Tel. 120

### Kaufe kändig minderwertiges

## Bieh

und Schlachtpferde.  
Eliquis Mettlen, Recht.  
Telefon Signeuville 22.  
David, Crombach,  
Telefon St. Vith 56.

### Kaufe kändig minderwertiges

## Bieh

u. Schlachtpferde zum höchsten Preise. Jules Grosjean,  
Nachenerstr., St. Vith, Tel. 98

Junges

## Arbeitspferd

(5 Jahre alt), zugfest, zu verkaufen oder auf Ochsen zu vert. Breitfeld, Haus Nr. 22.

Antauf von

## Wildfellen

am nächsten St. Biber-Markt 17. Januar Hotel International. Ludwig Ruhn, Trier.

Eine fast neue Zentrifuge, ein Butterfass und ein Webstuhl mit Zubehör zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

4 Zimmer

## Wohnung

(Robertstraße) sofort zu vermieten. Sägewerk Meurer, St. Vith.

2. Zimmer

## Wohnung

mit Zentralheizung zu vermieten. Schriftliche Anfragen an die Exped. d. Bl.

## Massenverkauf in Müllers Partie- und Couponwarenhaus

Ich offeriere solange Vorrat reicht

Nessel für Hemden	m 2,75 Fr.	die 10 m Fr	25,-
Hemdenstoff extra schwer	3,50	10	29,-
Hemdenbiber	4,00	10	35,-
"	3,50	10	49,-
Bettuchbiber 160 breit	8,50	10	80,-
" 180 breit	9,50	10	90,-
Schirting für Wäsche	4,50	10	39,-
Herrenunterhosen d. St.	13,00	3 St	29,-
Herrenunterhemden	13,00	3	29,-
Herrnsonntagshemd	35,00	3	85,-
"	30,00	3	65,-

Pullower reine Wolle Stück Fr. 25,-  
Deutsche Strickwolle 100 g Fr. 6,-  
Bettfedern kg ab Fr. 13,-

Auf Herrenüberzieher 15% Rabatt.

Diese Gelegenheit darf niemand verfehlen, denn das gibts nur einmal und kommt nicht wieder.

## Stiftungsfest

des „St. Antonius“ Junggesellenvereins Crombach im Saale Hoffmann.

Sonntag, den 15. u. Dienstag, den 17. Jan.

## Theater und Konzert

Es gelangt zur Aufführung u. a.

„Das Vaterunser“

Volksschauspiel in 8 Akten von Rauter. Anfang jedesmal 7 Uhr. Eintritt 4,-

Am Sonntag, den 22. Jan., ab 6 Uhr

## Ball

Eintritt pro Person 3,-  
Es ladet freundlichst ein. DER VORSTAND.

## An die Baulastigen von St. Vith und Umgegend!

Bei Arbeitsübernahme Zeichnungen u. Kostenanschlag kostenlos, bei Nichtausführung der Arbeit rechne ich für die Bauleitung 2%, Zeichnung u. Kostenanschlag gratis

## Ludwig Beißel / St. Vith Bauunternehmer



### VERGRÖßERUNGEN

sind Geschenke die immer große Freude bereiten. Wollen Sie diese in bester Ausführung, dann nur von **Atelier Brah / St. Vith**

## Achtung! Wo fehlt tüchtige Kraft

in der Landwirtschaft. Rheinland, 29 J, sucht passende Stelle in der Landwirtschaft. Bin mit allen landw. Arbeiten sowie im Umgang mit säm. Maschinen aufs beste vertraut. Suchender ist Landwirtschaftslehre aus guter Familie und ist an nur strenge, selbständige und ordnungsliebende Arbeit gewöhnt. Sehe mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn da selbstvermöge-d. Gest. Ang. unter J. E. W. 8 an die Exped. d. Bl.

## Tüchtiges und braves Mädchen

zur Verrichtung aller Hausarbeiten zum 1. Februar gesucht. Sich wenden an Jakob Schoenenberg, Restauration und Conditorei, Weismes.



Die zweckmäßigste u. schönste Form der tüchtigen Naumann-Nähmaschine ist der raumsparende NAUMANN-SCHRANK. Er ist schön, praktisch und hilft bei allen Ecken sparen. So macht er sich bald bezahlt - und Sie erhalten ein lebenslanges Wertgegenstand. Die bequemste Teilzahlung! Preiswahl!

Nähmaschinen für sämtliche Arbeiten sowie für Handwerker und Fabriken liefert **R. Piette / St. Vith / Tel. 37**

## Landwirts- tochter

22 Jahre, sucht fleißigen jungen Mann zwecks Heirat kennen zu lernen. Ang. mögl. mit Bild u. „Glückauf“ an die Exped. d. Bl.

## Junges, ehrliches, sauberes Mädchen

welches Kinder lieb hat und kleine Hausarbeiten übernimmt für sofort gesucht. Mr. Degbomont, avenue de Nicolay 12, Stavelot.

## Braves, ehrliches Dienstmädchen

nach Verniers gesucht. Sich melden bei Knobt-Arens, Viehmarkt, St. Vith.

## Suche für sofort 2 Dienstmädchen

für leichte Bahnhofskelle französisch und Servieren erwünscht. Gute Behandlung. Trinkgelber. Sich wenden an d. Exped. d. Bl.

## Suche Tag- oder Stunden-Arbeit

Frau Dominik Couturier, St. Vith, Malmédyerstraße

## Ein komplettes Bett

und ein fast neuer moderner Kindersportwagen zu verkaufen. Leichgasse Nr. 9.

## Wie d

Eine Familie in Frau Goegebuer, als rein ausserlich äusserst viel An es nun in ihrer Husten und Erkä ieh mit Vicks ste nischem Husten empfand

Bei Schnupfen od in kochendem W ein. Ausserdem

Um die Dämpfe und Brust mit V modische) Husten

1. Durch Körper „Vicks“ und we

2. Gleichzeitig w alter Breiumschla In allen Apoth

am Festtage o vollbelegtes H

\* Wir we tag im Saale Müfflvereins, Verein vorgef Beste befriedig zweimal im E wird hier auf besprechung. D verspricht einen

\* Wint Sonntag, am „Bergesklang“ ein Vereins „St. Lambert „Caecilia“ aus Madenbach, n Pastor von M Kirchenvorstan Begrüßungsan verein „Berge nenen ein her Punkt 7 Uhr i schneidigen Ma durch den Mu des Herrn Ch bad. Auch C Leiter des M so, wie der M schönen Auffü Nach einem musikalische T sich eine Anspu feld. Im Be wieder zurück Heilandes: „F Friede allen I folgte eine B Gäste nicht z vergnügen bil in Erinnerung

u. Schlachtpferde zum höchsten Preise. Jules Grosjean, Nachenerstr., St. Vith, Tel. 98

Junges Arbeitspferd (5 Jahre alt), zugfest, zu verkaufen oder auf Ochsen zu vert. Breitfeld, Haus Nr. 22.

Antauf von Wildfellen am nächsten St. Biber-Markt 17. Januar Hotel International. Ludwig Ruhn, Trier.

Eine fast neue Zentrifuge, ein Butterfass und ein Webstuhl mit Zubehör zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

4 Zimmer Wohnung (Robertstraße) sofort zu vermieten. Sägewerk Meurer, St. Vith.

2. Zimmer Wohnung mit Zentralheizung zu vermieten. Schriftliche Anfragen an die Exped. d. Bl.

Geburte Eliquis Plum in Recht. An Johann Märzen wohnhaft S. v. Johann Sophie Vogel Solaus S. v. Margareta R Alfred Viktor Anna Faymon Hubert S. v. Gerten wohn nelia L. v. I Barbara Ehe helm Kornelt Susanna Ba Christian Jof Gertrud Ba Heinrich S. v wohnhaft in Jofeph Mettl haft in Recht Heirater Sterbef Beruf 79 J Jofeph Her Im Laufe tunde: 32

## Wie der Vater, so der Sohn...

Eine Familie in Gent wird ohne Arznei von Erkältung befreit. Frau Goegebner, Gent, Van Berenplein 8, sagt, dass Vicks VapoRub als rein ausserliches Behandlungsmittel gegen Kinder-Erkältungen ausserst viel Anerkennung in Belgien gefunden hat und das sie es nun in ihrer Familie auch für Erwachsene verwendet. „Gegen Husten und Erkältungen meiner kleinen Kinder“, erzählt sie, „hatte ich mit Vicks stets Erfolg. Mein Mann, der seit Jahren an chronischem Husten leidet, probierte einmal ein wenig Vicks und empfand sofort eine aussergewöhnliche Linderung.“

### Gegen Erkältungen aller Art

Bei Schnupfen oder Kopf-Katarrh löst man einfach ein wenig Vicks in kochendem Wasser auf und atmet die entstehenden Heildämpfe ein. Ausserdem führt man etwas „Vicks“ in die Nasenlöcher und schnupft es stark ein.

Um die Dämpfe während der Nacht einzuatmen, reibt man Hals und Brust mit „Vicks“ ein. Auf diese Weise werden Kruppe (spasmodische), Husten, Halsweh und Bronchitis schon im Keime gehemmt und zwar durch zweifache Wirkung:

1. Durch Körperwärme verdampfen die heilsamen Bestandteile von „Vicks“ und werden geradewegs in die entzündeten Luftröhren geleitet und eingeatmet.
2. Gleichzeitig wirkt „Vicks“ direkt durch die Haut wie ein guter, alter Breiumschlag, indem es Beklemmungen und Schmerzen beseitigt. In allen Apotheken 14 Fr. pro Topf; der Doppeltopf 21 Fr.

**VICKS**  
VAPORUB

am Festtage aufgeführt wird. Wir wünschen ihnen ein vollbeladenes Haus. Näheres im Inseratenteil.

\* Wir weisen noch einmal auf die am morgigen Sonntag im Saale Reuten stattfindende Weihnachtsfeier des Musikvereins „Eifelreue“ Lommersweiler hin. Der vom Verein vorgesehene Abend wird jeden Besucher auf das Beste befriedigen. Ein großes Theaterstück, das bereits zweimal im Eisenbahnerverein St. Vith aufgeführt wurde, wird hier aufgeführt, ferner Konzertsoliste und Kinderbesetzung. Die ganze Zusammenstellung des Programms verspricht einen genussreichen Abend.

\* Winterfest in Manderfeld. Vergangenen Sonntag, am 8. Januar 1933, feierte der Musikverein „Bergesklang“ im Saale Max Henkes in Manderfeld ein Vereinsfest unter Mitwirkung des Musikvereins „St. Lambertus“, Manderfeld und des Kirchenchores „Caecilia“ aus Madenbach. Der ganze Kirchenchor aus Madenbach, mit seinem Präsidenten, dem hochw. Herr Pastor von Madenbach und dazu noch drei Mitglieder des Kirchenvorstandes waren erschienen. Nach einer kleinen Begrüßungsansprache des Herrn Präsidenten vom Musikverein „Bergesklang“, Nikolaus Hentes, der allen Erschienenen ein herzliches Willkommen hieß, nahm die Feier Punkt 7 Uhr ihren Anfang. Sie wurde eröffnet durch den schneidigen Marsch „Unter dem Doppeladler“, vorgetragen durch den Musikverein „Bergesklang“ unter der Leitung des Herrn Chordirigenten Heinrich Lehnen aus Madenbach. Auch Chordirigent Schumacher aus Büllingen als Leiter des Musikvereins „St. Lambertus“ erfreute genau so, wie der Musikverein „Bergesklang“ durch seine wunderschönen Aufführungen Herz u. Gemüt der erschienenen Gäste. Nach einem abwechslungsreichen Programm nahm der musikalische Teil gegen 10 Uhr sein Ende. Daran schloß sich eine Ansprache des hochw. Herrn Pfarrers aus Manderfeld. Im Verlauf seiner Rede kam er immer wieder und wieder zurück auf die Friedensbotschaft des neugeborenen Heilandes: „Pax omnibus hominibus, bonae voluntatis!“ Friede allen Menschen, die eines guten Willens sind. Dann folgte eine Verlosung, welche die Prämienkassen der sieben Gäste nicht zur Ruhe kommen ließ. Ein lustiges Tanzvergnügen bildete das Ende der schönen uns noch lange in Erinnerung bleibenden Abendfeier in Manderfeld. J. M.

### Gottesdienstordnung.

#### Pfarrkirche St. Vith

(Sonntag, den 15. Januar.)

St. Messen 6 $\frac{1}{2}$ , 8 (auch Hospitalkirche) und 9 $\frac{1}{2}$  Uhr. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Andacht in der Weihnachtszeit.

#### Vereinskalender

Sonntag: 8 Uhr Gemeinschaftsmesse und Monatskommunion der Gesellen und Jungmänner.

5 Uhr Generalversammlung des Jungmännervereins.

8 Uhr Familienabend der Jungfrauen-Kongregation.

Mittwoch: 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Regeln der Gesellen.

Donnerstag: 8 Uhr Monatsversammlung der Jungfrauen.

9 Uhr Kursus.

Freitag: 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Sportstunde.

### Zivilstand

(4. Quartal 1932)

#### Gemeinde Recht.

Geburten: Am 2. 10. Peter Aloystius S. v. Heinrich Eligius Blumacher Ackerer und Gertrud Helen wohnhaft in Rech. Am 5. 10. Catharina Josephine Theresia L. v. Johann Margraff Eisenbahner und Anna Barbara Zinnen wohnhaft in Rech. Am 13. 10. Theodor Christian S. v. Johann Theodor Mathias Alee Ackerer und Maria Sophie Vogel wohnhaft in Rech. Am 15. 10. Aloys Nikolaus S. v. Joseph Münster Eisenbahner und Anna Margareta Rohnenmergen wohnhaft in Born. Am 23. 10. Alfred Viktor S. v. Martin Hubert Raw Klempner und Anna Faymonville wohnhaft in Rech. Am 29. 10. Otto Hubert S. v. Heinrich Rathgeber Ackerer und Maria Gierlen wohnhaft in Rech. Am 9. 11. Margareta Kornelia L. v. Martin Blumacher Eisenbahner und Susanna Barbara Theis wohnhaft in Rech. Am 9. 11. Peter Wilhelm Kornelius S. v. Martin Blumacher Eisenbahner und Susanna Barbara Theis wohnhaft in Rech. Am 18. 11. Christian Joseph Peter S. v. Heinrich Dejoze Bäcker und Gertrud Baum wohnhaft in Rech. Am 23. 11. Leo Heinrich S. v. Eligius Schmitz Ackerer u. Helene Hermann wohnhaft in Born. Am 13. 12. Quirin Joseph S. v. Joseph Mettlen Steinhauer und Elisabeth Hentes wohnhaft in Rech.

Heiraten: Keine.

Sterbefälle: Am 1. 10. Simon Herbrand ohne Beruf 79 Jahre alt aus Born. Am 11. 11. Gerhard Joseph Herbrand Schuster 68 Jahre alt aus Rech.

Im Laufe des Jahres 1932 wurden insgesamt beurkundet: 32 Geburten, 1 Heirat und 13 Sterbefälle.

# Sport und Spiel

## FUSSBALL

F.C. Sporta Weismes — F.B. 1924 St. Vith

Am kommenden Sonntag, den 15. Januar, fährt die 1. Mannschaft des F.B. 1924 St. Vith, wie schon in der letzten Mittwoch-Ausgabe b. Bl. gemeldet, zum Vertand-Retortspiel nach Weismes. Wie allgemein bekannt sein dürfte, handelt es sich hier um ein Meisterschaftsspiel, welches von beiden Seiten mit großer Energie und Fähigkeit geführt werden wird. Da auch beide Mannschaften von ein und derselben Stärke sind, so ist es schwer zu sagen, wer nach diesem Kampf als glücklicher Sieger den Platz verläßt. Jedenfalls wird ein schönes und flottes Spiel zu erwarten sein und hoffen wir, daß unsere Mannschaft, wenn kein Sieg, so doch ein Unentschieden erringen möge. — Die Mannschaft spielt in folgender Zusammenstellung:

Stoßes  
Dörpgen von der Lahr  
Flammang Feltes Kries  
Schöder Margraff Thomassen Noel Krings  
Linlenrichter: Peter Maus.

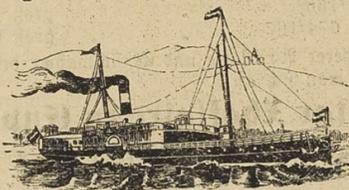
Diejenigen, welche an der Fahrt teilnehmen möchten, mögen es nicht versäumen sich rechtzeitig im Vereinslokal anzumelden. Bei genügender Beteiligung fahren 2 Omnibusse. Abfahrt 12 $\frac{1}{2}$  Uhr. Anstoß 2 Uhr.

### Wochenübersicht über die hauptsächlichsten Viehmärkte Belgiens vom 2. bis 6. Januar 1933

Die Märkte setzten im neuen Jahre mit erhöhten Preisen ein. Die Anfuhr war auf den meisten Märkten kleiner und der Handel war im allgemeinen flatter. Nur die Schweine konnten einen höheren Preis nicht erzielen und auf einigen Märkten wurden nur mit Mühe die Preise der

Die heutige Nr. enthält 8 Seiten u. „Sonntagsblatt“

## „Zum Handelschiff Antwerpen“



# Neu eingetroffen!

## Frische holländische Stockfische

(Per Pfund 5 Fr.)

Frische holl. Heringe 35 Fr. 100	Specklos f. Krante Bld. 3,350 Fr
Streichhölzer Paket 1,00 Fr.	Specklos, gefüllt, Liter 6,— Fr.
4 Sort. Reis 1 Dual. Bld. 0,60 Fr.	für Krante Bld. 4,00 Fr.
Kaffee Bld. 7,50 Fr.	Ölbenöl Liter 6,— Fr.
3 Sort. Perlkaffee, Java Bld. 6,00 Fr.	Weinessig Liter 3,— Fr.
Grüner Perlkaffee Bld. 7,50 Fr.	Ger. magerer Speck Bld. 5,— Fr.
Weißer Zucker, Zirkelmont Bld. 1,50 Fr.	Landschmalz Bld. 4,00 Fr.
Frische grüne Erbsen, eingemacht 1 kg Dose Bld. 2,00 Fr.	Schinkenwurst Bld. 5,— Fr.
Herber Rahmkäse Stück 2,50 Fr.	Frankfurter Würstchen Dose 8 Stück 12,— Fr.
Grüne Erbsen Bld. 0,75 Fr.	Seifenpulver bei 10 Paketen Paket 1,— Fr.
Weisse Böhnchen Bld. 1,00 Fr.	Domigluhen Bld. 2,— Fr.
Schmierseife 25 Pf. Eimer 2,— Fr.	Italienische Suppenmehel Bld. 2,50 Fr.
Stangenseife Bld. 5,— Fr.	Italien. Makaronen Bld. 3,— Fr.
Sunlightseife Dose 4 Stück 3,50 Fr.	Tomaten bei 10 Dosen, Dofel 1,— Fr.
Toiletteseife Dose 2 Stück eine Tabakdose gratis 3,50 Fr.	Kneimalkaffee Bld. 3,— Fr.
Trockene Pfannkuchen 40/50 Bld. 3,— Fr.	Chicoree-Gesetzstange Bld. 2,50 Fr.
Trockene Aprikosen Bld. 5,— Fr.	Holländischer Taback 1/2 Bld. 6,— Fr.
Apfelringe Bld. 5,00 Fr.	Rautabab, alter Nordhaußen Dose 2,— Fr.
Rohlinen Bld. 5,00 Fr.	
Salekaffee Bld. 3,— Fr.	
Wal-Nüsse Bld. 6,— Fr.	
Krankewein Liter 12,— Fr.	

## Firma Groen, Schild, St. Vith

### Zur gefälligen Beachtung!

Der geehrten Einwohnerschaft von St. Vith und Umgebung zur gef. Kenntnisnahme, daß ich meinen **Damenfriseursalon** in der Rathausstr. Nr. 23 am Montag, den 16. Januar eröffne und bitte um geneigten Zuspruch.

Margarete Hüwels / St. Vith.

On parle français.

## St. Vith Markt!

### Zu Anfang des Jahres ergänzen Sie Ihre Bürobedarfsartikel!

Geschäftsbücher, Briefordner, Locher, Löscher, komplette Schreibtschreibergarnituren, Abreißkalender, Marienkalender, Theresienkalender, Schreibunterlagen, lederne Schreibmappen, Pelikan-Tinte, Büro-Leim, Agendas, Notizbücher, Kontobücher, Durchschreibbücher, Kegelbücher, Postquittungsbücher, Lohnbücher, journales de classe, Tagebücher sowie alle Sorten Schulhefte und Schulbücher, Füllfederhalter. Für die langen Winterabende schöne Literatur. Bestellungen auf Geschäfts-, Familien- und Vereinsdrucksachen werden jederzeit angenommen.

## Herm. Döepgen, St. Vith

Buchdruckerei, Buchhandlung, Papierwaren :: Telefon 86

Worwoche gehalten. Es war dies hauptsächlich auf die aus Holland und Dänemark eingeführten Baconschweine zu billigeren Preisen zurückzuführen. Für Milchvieh war nur stellenweise Nachfrage. Ferkel und Läufer sind bei steigenden Preisen noch immer begehrt.

In Namur waren 157 Stück Rindvieh, 121 Schweine und 342 Schafe aufgetrieben. Bei flottem Handel gab es höhere Preise. Rülhe und Färsen von guter Qualität wurden bis zu 6 Fr. bezahlt. Färsen 5,50—6,50, Rülhe 4,50 bis 5,50, Stiere 4—5, Schweine 6,75—7,50, Schafe 3.

In Hasselt waren 1774 Stück aufgetrieben. Die Preise für Schlachtvieh gingen etwas höher; Rälber hatten festen Preis, ebenso Ferkel und Läufer. Därsen und Färsen 4,50—5,50, Rülhe 3,25—4,50, Stiere 4—4,50, Rälber 8—10, fette Schweine 6,50—7,50, Schafe 2,50—3, Läufer 200—325, Ferkel 145—175.

In Cureghem waren auf dem Schweinemarkt 1970 Schweine und 519 geschlachtete Schweine zum Verkauf ausgestellt. Es wurde flott und gut verkauft. Lebende Schweine 6,50—7,50, geschlachtete 9,25—10,25, ausländische geschlachtete 8,10—9,10. — Auf dem Rindviehmarkt waren 2010 Stück aufgetrieben. Der Markt war preisfallend und alles wurde verkauft. Därsen und Färsen 4,25 bis 5,75, Rülhe 3,25—4,75, Stiere 3,50—4,50. — Auf dem Rälbermarkt waren 151 Rälber, 666 inländische und 1552 ausländische Schafe aufgetrieben. Rälber 5—9, inl. Schafe 5—8, ausl. 6—7, die Qualität war besonders gut.

In Thienen waren 213 Stück Rindvieh, 33 Rälber, 395 Schweine und 763 Läufer aufgetrieben. Milch- und Zuchtvieh fand guten Absatz. Rälber und Schweine waren um 50 Cts. teurer. Färsen 4,25—5,25, Rülhe 3,25—4,25, Rälber 8—10, Schweine 6,50—7,50, Milchfärsen 2400 bis 2800, Rälbfärsen 2700—3100, Läufer 175—250.

In Antwerpen waren 251 Stück Rindvieh und 92 Rälber aufgetrieben. Der Markt war flott. Därsen und Färsen 4,25—5,75, Rülhe 4—5,25, Stiere 3,50—4,25, Rälber 8,50—10,50. Der Markt für geschlachtetes Vieh war auch gut. Därsen 8,50—10,50, Färsen 9—11, Rälber 12—17, Stiere 6,50—8, Rülhe 7—9, Schweine 3,50 bis 9,50, Schafe 6—8.

## Inventurverkauf

An Alle! Jetzt müssen Sie kaufen! Zu unerhört niedrigen Preisen finden Sie bei uns erstklassiges Schuhwerk für Damen, Herren und Kinder. Zahllose Qualitätsartikel werden weit unter Preis verkauft, um das Lager frei zu machen

## Ad. Rimy, St. Vith

### Schuh- und Lederhandlung

### Achtung! Markt-Anzeiger! Achtung!

## Inventur-Verkauf zu herabgesetzten Preisen!

Komme wieder zum St. Vith-Markt, am Dienstag, um meine verehrte Kundschaft von Stadt und Land mit guter Ware zu spottbilligen Preisen zu versehen und bitte um meinen billigen Waren, speziell von meinen Winterwaren und den preiswerten Decken Gebrauch zu machen, da sie sich als Weihnachtsgeschenk besonders gut eignen

6 Damen-taschentücher Battist mit Doppelrand und farbigen Vohlfraum 5,50  
4 große Damentäschentücher mit Seide geflickt in allen Farben 5,—  
4 große weiße Herrentäschentücher 5,—  
3 moderne Herrentäschentücher, farbig verschiedene Farben 5,—  
3 extr. gr. weiße Herrentäschentücher in. farb. Rand u. prima Simon 5,—  
12 große Herrentäschentücher, blau/rot, auch geeignet als Kaffeedecke 15,—  
6 große rote Herrentäschentücher oder 6 schwarz-weiße Viereckelbattisttaschentücher, voriges Jahr Stück 2,50, jetzt 6 Stück 10,—  
3 große farbige Handtücher in grau-blau 8,50  
6 große farbige Küchenhandtücher, rot farbig 8,50  
6 extra schwere leinene Küchenhandtücher, 75 cm groß, voriges Jahr Stück 4,25, jetzt 6 Stück 17,50  
Graue Handtücher rot farbig, rein Leinen 79 cm groß 3 Stück 8,50, 6 Stück 18,—

2 große Waffelhändtücher (Gaufres) prima Dual, 60 breit 9,50  
1 extra großes Frotteehandtücher in schwerer Qualität 4,75  
6 prima Frottehandtücher in modernem Karo 20,—  
2 große Kopfkissen, prima Kretome mit Vohlfraum und gestrichen Seidenblumen 12,50

1 große Damastischbede mit farbigem Rand in lila, gold oder rot 17,50  
2 weiße Damenhemden in prima Doppelkretome geflickt extra breit 17,50

Weisse Flanelldamenhemden, festonniert, 2 Stück 15,—  
Prima Flanelldamenhemden mit oder ohne Kragen, mit farbigem Seide geflickt extra groß, Stück 17,50 2 Stück 33,—  
Pflasterdecke in allen Farben, reißwollene Popeline Stück 9,50

Herrenunterhose und Unterjacke in Norm, wollgemischt beide 17,50  
Herrenunterhose mit Wollfutter, oder Jade, vor. Jahr Stück 15,— jetzt 2 Stück 20,—

Reißwollene lange Schawls, handgestrickt mit Franen für Damen oder Herren Stück 12,50

Prima Gummihosen, das Stück 5,—  
Prima Gummihosen, extra stark, 6 Paar 1,50

Doppelmeterhose, feststehend, Stück 4,—  
Große dicke Schulhefte mit Wachstuch überzogen 4 Stück 5,—  
12 Nürnberg-Bleistifte, geeignet für Schule und Büro Stück 4,—

5 große und 4 kleine Notizbücher, zusammen 5,—  
Kaff-Decken, Kamelhaarimitation, 135x185, 2 Stück 25,—  
Dieselben 150x200, 2 Stück 30,—  
Werde- oder Viehdecken in grau, 130x175, 2 Stück 20,—  
Dieselben 150x200, 2 Stück 25,—

Ganz weiße halbwoollene Decke, mit rotem oder blauem Rand, extra schwere Qualität, 150x200, Stück 17,50  
Dieselben 135x185 2 Stück 30,—  
Schwere Arbeitsjosen, gestreift 20,—

Der Stand befindet sich in der Hauptmarktstraße beim Eingang der Kirche und ist ersichtlich an der roten Fahne mit der Aufschrift:

Hier ist der inserierte Stand Nr. 100

## Diözesan Gebet- und Gesangbücher

in Fein- und Grobdruck neu eingetroffen in der Buchhandlung d. Bl.

Den bei uns gekauften Büchern wird auf Wunsch Name u. Widmung gratis eingedruckt

